

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das vorliegende HIP-Jahresprogramm 2020 möchte Ihnen einen Überblick geben über die curricularen Veranstaltungen im Rahmen der Ausbildung zum/zur Psychologischen Psychotherapeuten/Psychotherapeutin. Neben dem festen Curriculum werden auch jahrgangsübergreifende Seminare vorgestellt, unter welchen sich weiterführende und allgemein interessierende Veranstaltungen befinden.

Wie immer gibt das Programm auch den Assistenzärztinnen und -ärzten unserer Klinik Orientierung über Veranstaltungen, welche sie im Rahmen Ihrer Weiterbildung besuchen können.

Gleichzeitig informieren wir auf diesem Wege Kooperationspartner und Ausbildungsinteressierte über Aktivitäten an unserem seit zehn Jahren bestehenden Institut. Unser Ziel ist es, eine Verbindung von bewährten psychodynamischen Konzepten mit neuen Befunden und Entwicklungen herzustellen.

Zuletzt noch einmal zu erwähnen: Im Rahmen der Kooperationen mit den anderen Heidelberger psychotherapeutischen Instituten zu den analytisch begründeten Verfahren können die meisten unserer Veranstaltungen auch von Aus- und Weiterbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern des Heidelberger Instituts für Tiefenpsychologie (HIT) sowie des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim (IPP) besucht werden. Ebenso haben die Aus- und Weiterbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer des HIP umgekehrt die Möglichkeit, an diesen Instituten Seminare zu besuchen.

In der Offenen Vorlesungsreihe am Mittwochabend sind alle Fachinteressierten ohne vorherige Anmeldung willkommen.

Für Ausbildungsinteressierte finden mehrmals jährlich Informationsabende statt. Aktuelle Termine und weitere Informationen u.a. zur Bewerbung finden Sie auf unserer Website [www.HIP-Heidelberg.de](http://www.HIP-Heidelberg.de).

Mit freundlichen Grüßen

H.-C. Friederich  
H. Schauenburg  
C. Nikendei  
M. Schwab  
D. Huhn  
S. Torresan  
M. Kuhlmann



# Inhaltsverzeichnis

Mitarbeiter*innen .....	5
Veranstaltungsfreie Zeit.....	8
Wichtige Institutsveranstaltungen 2020 .....	9
Vorbereitungsseminar zur Abschlussprüfung.....	10
Prüfungen .....	10
Jahrgangssprechertreffen .....	11
Offene Vorlesung am Mittwoch 2020 .....	12
Öffentliche Vortragsreihe am Freitag: .....	15
Offene Arbeitsgruppe: .....	17
Achtsamkeit für psychotherapeutisch Tätige .....	17
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2020 .....	18
Wochenendseminare für Jahrgang 2020.....	18
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2019 .....	19
Wochenendseminare für Jahrgang 2019.....	20
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2018 .....	21
Wochenendseminare für Jahrgang 2018.....	21
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2017 .....	22
Wochenendseminare für Jahrgang 2017 .....	23
Fallseminare:.....	24
Theorie-Praxis-Gruppen .....	26
Ambulanzeinführung .....	27
Ambulanztreffen .....	27
HIP Zusatzseminare .....	28
Fortbildung am HIP .....	29
Fortbildung für Supervisorinnen und Supervisoren .....	30
Information zu den Seminaren 2020.....	32
Longitudinales Curriculum zur Vermittlung Psychodynamischer Interventionskompetenzen in der Ausbildung Psychologischer Psychotherapie (DYNAMIK-Studie).....	33
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2020 .....	35
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2020 .....	36
Wochenendseminare für Jahrgang 2020.....	38
Abendseminare für Jahrgang 2019 .....	48
Wochenendseminare für Jahrgang 2019.....	58

<b>Abendseminare für Jahrgang 2018 .....</b>	<b>68</b>
<b>Wochenendseminare für Jahrgang 2018.....</b>	<b>78</b>
<b>Abendseminare für Jahrgang 2017 .....</b>	<b>86</b>
<b>Wochenendseminare für Jahrgang 2017 .....</b>	<b>96</b>
<b>HIP Zusatzseminare .....</b>	<b>104</b>
<b>Externe Fortbildung .....</b>	<b>107</b>
<b>HIP Dozenten im Jahr 2020 .....</b>	<b>108</b>
<b>Notizen .....</b>	<b>111</b>
<b>Notizen .....</b>	<b>112</b>

# Mitarbeiter\*innen

---

## Institutsleitung

Prof. Dr. med. Hans-Christoph Friederich  
Prof. Dr. med. Henning Schauenburg  
Dr. med. Dipl.-Psych. Michael Schwab  
Prof. Dr. med. Christoph Nikendei  
Dipl.-Psych. Daniel Huhn  
Dipl.-Psych. Stella Torresan  
Marion Kuhlmann, M.A.

## Ärztlicher Ambulanzleiter

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg

Tel. 06221/ 56 5865  
henning.schauenburg@med.uni-heidelberg.de

## Psychologische Ausbildungsleitung

Dipl.-Psych. Daniel Huhn

Tel. 06221/ 56 34762  
daniel.huhn@med.uni-heidelberg.de

Dipl.-Psych. Stella Torresan

Tel. 06221/ 56 34762  
stella.torresan@med.uni-heidelberg.de

## Geschäftsstellenleiterin

Marion Kuhlmann, M.A.

Tel. 06221/ 56 8906  
marion.kuhlmann@med.uni-heidelberg.de

## HIP-Ambulanz (Vorgespräche)

Dr. rer. oec. Maren Stephan, M. Sc.

Tel. 06221/ 56 8356  
maren.stephan@med.uni-heidelberg.de

Dr. med. Maren Leuschner

Tel. 06221/ 56 38298  
maren.leuschner@med.uni-heidelberg.de

## Ambulanzorganisation

Larissa Frey, Joshua Cramer

Tel. 06221/ 56 39545  
larissa1.frey@med.uni-heidelberg.de  
joshua.cramer@med.uni-heidelberg.de

## Forschung

Prof. Dr. med. Christoph Nikendei

Tel. 06221/ 56 5876  
christoph.nikendei@med.uni-heidelberg.de

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych.  
Ulrike Dinger-Ehrenthal

ulrike.dinger-ehrenthal@med.uni-  
heidelberg.de

Julia Dück, M. Sc.

julia.dueck@med.uni-heidelberg.de

Dr. phil. Dipl.-Psych.  
Johannes C. Ehrenthal

johannes.ehrenthal@med.uni-heidelberg.de

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan

inka.montan@med.uni-heidelberg.de

Gudrun Miritz

Tel. 06221/ 56 36252  
gudrun.miritz@med.uni-heidelberg.de

## Mitarbeiter\*innen

---

### Unterrichts- und Prüfungskoordinatorin

Gabriela Bent

Tel. 06221/ 56 36251  
gabriela.bent@med.uni-heidelberg.de

### Buchhaltung

Katharina Nagel

Tel. 06221/ 56 35914  
katharina.nagel@med.uni-heidelberg.de

### Sekretariat

Heike Hass, M.A.

Tel. 06221/ 56 8337  
heike.hass@med.uni-heidelberg.de

### Wissenschaftliche Hilfskräfte

Seminare

Joshua Cramer  
Larissa Frey

Ambulanztelefon

Maike Metzger, Katharina Nagel

SKID-Interviews

Jacinta Marques-Berger  
Ann-Kathrin Born  
Annegret Hoos  
Kristina Henneke  
Miriam Haller

Forschung

Ann-Kathrin Born  
Annegret Hoos  
Jacinta Marques-Berger  
Miriam Haller  
Paul Reich  
Paula Brandl

## Adresse

### **HIP Geschäftsstelle**

Voßstr. 9, 69115 Heidelberg (Bergheim)  
www.HIP-Heidelberg.de

Tel. 06221/ 56 8337

### **HIP-Ambulanz**

Zur Erstsicht: Thibautstr. 4, 69115 Heidelberg (Bergheim)  
Zum SKID-Interview: Voßstr. 9, 69115 Heidelberg (Bergheim)

Tel. 06221/ 56 6676

**Die aktuellen Sprechzeiten** erfahren Sie auf unserer Website:  
www.HIP-Heidelberg.de

### **Seminare in der Voßstr. 9, 69115 Heidelberg**

Raum 118, EG, Raum 117 im Untergeschoss, Raum 114 im Untergeschoss

### **sowie in der Thibautstr. 4, 69115 Heidelberg**

Bibliothek, 1. OG.

Raum 102, 1. OG.

Raum 205, 2. OG

Haus Neckarblick Raum 101, 104 und 105

Offene Vorlesung: Hörsaal der Psychiatrischen Klinik, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

### **Bankverbindung**

Sparkasse Heidelberg

IBAN: DE15 6725 0020 0000 0209 82;

BIC/SWIFT: SOLADES1HDB



- 1 Thibautstr. 4  
69115 Heidelberg  
Gebäudenummer 4240
- 2 Voßstr. 9  
69115 Heidelberg  
Gebäudenummer 4250
- 3 Hörsaal der Psychiatrie  
Voßstr. 4  
69115 Heidelberg  
Gebäudenummer 4270
- 4 Haus Neckarblick  
Raum 105  
Thibautstr. 4  
69115 Heidelberg  
Gebäudenummer 4230

## Veranstaltungsfreie Zeit

---

Weihnachtsferien	24.12.2019 bis 06.01.2020
Osterferien	06.04.2020 bis 19.04.2020
Pfingstferien	01.06.2020 bis 14.06.2020
Sommerferien	30.07.2020 bis 13.09.2020
Herbstferien	26.10.2020 bis 01.11.2020
Weihnachtsferien	23.12.2020 bis 10.01.2021

## Wichtige Institutsveranstaltungen 2020

Für Ausbildungsteilnehmer*innen		
Datum	Thema	Anmerkung
Freitag / Samstag 10./11.01.2020	Einführungsveranstaltung für Jahrgang 2020	Raum 118, siehe Programm
Mittwoch, 18.03.2020	Ambulanzeinführung	18.15 - 19.45 Uhr, Raum 118
Mittwoch, 25.03.2020	Ambulanztreffen	18.15 - 19.15 Uhr, Raum 118
Mittwoch, 25.03.2020	Einführung in Qualitätssicherung und Forschung	19.30 - 21.30 Uhr, Raum 118
Donnerstag, 26.03.2020	Qualitätssicherungs-und Forschungstreffen	17.15 - 18.15 Uhr, Büro von Prof. Dr. med. Christoph Nikendei (Psychosomatische Ambulanz, Thibautstraße 4)
Freitag, 08.05.2020	PiA-Versammlung	Raum 117 im Untergeschoss, Voßstr. 9 18.00 - 19.30 Uhr
Freitag, 24.07.2020	Jahresversammlung	18.00 - 19.00 Uhr, Raum 118
Freitag, 24.07.2020	Sommerfest	ab 19.00 Uhr, Voßstr. 9
Mittwoch, 07.10.2020	Ambulanzeinführung	18.15 - 19.45 Uhr, Raum 118
Mittwoch, 14.10.2020	Ambulanztreffen	18.15 - 19.15 Uhr, Raum 118
Mittwoch, 14.10.2020	Einführung in Qualitätssicherung und Forschung	19.30 - 21.30 Uhr, Raum 118
Donnerstag, 15.10.2020	Qualitätssicherungs- und Forschungstreffen	17.15 - 18.15 Uhr, Büro von Prof. Dr. med. Christoph Nikendei (Psychosomatische Ambulanz, Thibautstr. 4)

<b>Für Dozenten*innen, Supervisor*innen, Lehrtherapeut*innen</b>		
<b>Datum</b>	<b>Thema</b>	<b>Anmerkung</b>
Mittwoch, 01.04.2020	Supervisorenarbeitstagung	Ort u. Zeit werden bekannt gegeben
Mittwoch, 30.09.2020	Supervisorenarbeitstagung	Ort u. Zeit werden bekannt gegeben
Mittwoch, 05.02.2020	Prüfertreffen	Ort u. Zeit werden bekannt gegeben

<b>Vorbereitungsseminar zur Abschlussprüfung</b>		
Dipl.-Psych. Daniel Huhn		
<b>Bitte melden Sie sich spätestens 4 Wochen vor der Veranstaltung bei Frau Bent per E-Mail an, da die Seminare erst ab 5 Teilnehmer*innen stattfinden können.</b>		
Samstag, 18.01.2020	Vorbereitungsseminar: Abschlussprüfung	9.00 - 14.00 Uhr Raum wird noch bekannt gegeben
Samstag, 16.05.2020	Vorbereitungsseminar: Abschlussprüfung	9.00 - 14.00 Uhr Raum wird noch bekannt gegeben

<b>Prüfungen</b>		
Donnerstag, 12.03.2020	Schriftliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird vom RP bekannt gegeben
Freitag, 13.03.2020	Zwischenprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
Freitag, 27.03.2020	Mündliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
Donnerstag, 20.08.2020	Schriftliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird vom RP bekannt gegeben
Freitag, 02.10.2020	Zwischenprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
Freitag, 02.10.2020	Mündliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
evtl. 2. Prüfungstermin, je nach Kandidatenanzahl		

## Jahrgangssprechertreffen

Die Treffen der Jahrgangssprecher\*innen mit Ausbildungsleitung und Geschäftsstelle werden vierteljährlich vereinbart.

### **Informationsveranstaltungen für Ausbildungsinteressierte:**

#### **1. Info-Tag: 21.02.2020**

Die aktuellen Termine unserer Informationsveranstaltungen  
und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage:  
[www. HIP-Heidelberg.de](http://www.HIP-Heidelberg.de)

## Offene Vorlesung am Mittwoch 2020

### Vorlesung „Psychodynamische Psychotherapie – Grundlagen und aktuelle Entwicklungen“ für den Jahrgang 2020 \*

**Ort:** Hörsaal der Klinik für Psychiatrie, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

**Zeit:** mittwochs, 18.30 - 20.00 Uhr

Datum	Thema	Referent*in
	<b>A Grundlagen</b>	
15.01.2020	Psychodynamische Psychotherapie – eine Standortbestimmung	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg
22.01.2020	Einführung in die psychodynamische Entwicklungspsychologie	Dr. med. Sabine v. Falkenhausen-Leube
29.01.2020	Von der kindlichen Entwicklung zum Symptom	Dr. med. Cornelius Honold
05.02.2020	Developing Mind: zur Entwicklung der Strukturen des Selbst	Prof. Dr. med. Franz Resch
12.02.2020	Die zeitgenössische Konzeption des psychoanalytischen Unbewussten	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Timo Storck
19.02.2020	Abwehr und Abwehrmechanismen	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
26.02.2020	Verstehen und Nicht-Verstehen in psychotherapeutischen Prozessen	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck
04.03.2020	Zur Psychodynamik des Konflikts	Prof. Dr. med. Gerd Rudolf
11.03.2020	Übertragung und Gegenübertragung	Dr. med. Bernhard Hain
18.03.2020	Strukturelle Dynamik und strukturbezogene Psychotherapie	entfällt
	<b>B Theoretische Entwürfe</b>	
25.03.2020	Bindungstheorie – ein psychodynamischer Ansatz?	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg

01.04.2020	Trieb-und Konfliktpsychologie	Dr.med. Ute Witassek
22.04.2020	Ich-Psychologie	Dipl.-Psych. Ute Michel-Keller
20.05.2020	Objektbeziehungstheorie	Dipl.-Psych. Anastasia Polisotou-Heck
27.05.2020	Selbstpsychologie	Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe
17.06.2020	Intersubjektive und relationale Psychoanalyse	Dr. med. Ulrich Deutschmann
	<b>C Aktuelle Entwicklungen</b>	
24.06.2020	Neurobiologische Aspekte der Bindung	Prof. Dr. Beate Ditzen
08.07.2020	Klima, Psyche und Psychotherapie: kognitionspsychologische, psychodynamische und psychotraumatologische Betrachtung einer globalen Krise	Prof. Dr. med. Christoph Nikendei
15.07.2020	Gender, Queer und Trans: Modelle zur Geschlechterdifferenz	Dr.sc. hum. Dipl.-Psych. Lily Gramatikov
22.07.2020	Mentalisierung	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Svenja Taubner
29.07.2020	Psychotherapieforschung und therapeutische Praxis	Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrental Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrental
	<b>D Störungsbilder – Verständnis und Therapie</b>	
16.09.2020	Depressive Störungen	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg
23.09.2020	Narzisstische Störungen	Dipl.-Psych. Martin Mayer
07.10.2020	Sexuelle Störungen	Dipl.-Psych. Dipl.-Biol. Stefan Zettl

14.10.2020	Anorexia Nervosa	Prof. Dr. med. Hans-Christoph Friederich
21.10.2020	Angststörungen	Prof. Dr. med. Christoph Nikendei
11.11.2020	Zwangsstörungen	Dipl.-Psych. Stefanie Rath
18.11.2020	Somatoforme Störungen	PD Dr. med. Imad Maatouk
25.11.2020	Traumafolgestörungen	Prof. Dr. med. Christoph Nikendei
02.12.2020	Borderline -Störungen	Dipl.-Psych. Achim Kriebel

**\* Die Reihe richtet sich außerdem an eine interessierte Fachöffentlichkeit, insbesondere an Aus- und Weiterbildungsteilnehmer\*innen anderer Institute und Studierende der Medizin und Psychologie.**

## Öffentliche Vortragsreihe am Freitag:

---

### Grundelemente psychodynamischen Denkens (curricular für das 1. und 2. Ausbildungsjahr)

**Ort:** Hörsaal der Klinik für Psychiatrie, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

**Zeit:** 18.00 – 21.00 Uhr

Datum	Thema	Referent
28.02.2020	<p>"Das dynamisch Unbewusste I: Das Unbewusste in Freuds Modellen der Seele"</p> <p>In der Vorlesung geht es um eine Einführung in Freuds Überlegungen zu einem dynamischen Unbewussten. Dabei wird der geistesgeschichtliche Hintergrund benannt und es wird die Konzeption eines psychoanalytischen Unbewussten in Freuds topischem und strukturellem Modell des psychischen Apparats vorgestellt. Fallbeispiele dienen der Erörterung der zeitgenössischen Relevanz für das klinische Arbeiten</p>	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck
06.03.2020	<p>"Das dynamisch Unbewusste II: Das Unbewusste im Behandlungsprozess und in außerklinischen Feldern"</p> <p>In der Vorlesung werden die Überlegungen vom ersten Teil fortgeführt. Es geht dabei darum, die Frage nach dem "Erkennen" (Verstehen und evtl. Deuten) unbewusster Prozesse und Erlebnisaspekte zu diskutieren. Wie findet ein klinisch-psychodynamisches Vorgehen eine Validierung für eine Annahme, dieses oder jenes sei einem Patienten unbewusst? Außerdem wird darauf eingegangen, in welcher Weise ein psychoanalytisch-methodischer Zugang zu nicht-klinischen Feldern (z.B. Film oder Gesellschaft) möglich ist und mit unbewussten Aspekten zu tun hat. Erneut werden Fallbeispiele der Veranschaulichung und kritischen Prüfung dienen.</p>	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck

25.09.2020	<p>"Zur psychoanalytischen Konzeption des inneren Objekts I: Prozesse der Internalisierung und Symbolisierung"</p> <p>In der Vorlesung wird darauf geblickt, wie in der Psychoanalyse die psychischen Repräsentanzen dessen konzeptualisiert werden, was außerhalb des Selbst liegt. Das bringt einige Fragen nach den beteiligten Prozessen einer Internalisierung (Introjektion, Identifizierung) mit sich und führt zu einer Diskussion unterschiedlicher psychoanalytischer Auffassungen zur Symbolisierung. Fallbeispiele dienen der Veranschaulichung.</p>	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck
23.10.2020	<p>"Zur psychoanalytischen Konzeption des inneren Objekts II: Ausgewählte Theorien zur Objektbeziehung"</p> <p>In der Vorlesung werden die Überlegungen des ersten Teils dahingehend weitergeführt, als auf unterschiedliche Auffassungen zum "inneren Objekt" in der Psychoanalyse geblickt wird. Dabei spielen die Theorien Fairbairns, Winnicotts und Jakobsons eine besondere Rolle, ebenso wird auf die Bedeutung der Objekte in psychodynamischen Behandlungen geblickt - auch anhand von Fallbeispielen.</p>	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck

**Literaturhinweise:**

- Storck, T. (2019). Grundelemente psychodynamischen Denkens III: Das dynamisch Unbewusste. Stuttgart: Kohlhammer.
- Storck, T. (2019). Grundelemente psychodynamischen Denkens IV: Objekte. Stuttgart: Kohlhammer

## **Offene Arbeitsgruppe: Achtsamkeit für psychotherapeutisch Tätige**

---

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab

Dipl.-Psych. Dominik Ohlmeier

**Termine: Freitags**

**06.03.2020**

**08.05.2020**

**25.09.2020**

**06.11.2020**

**Ort: Raum 102, Thibautstr. 4**

**Zeit: 19.30 - 21.45 Uhr**

Anmeldung nicht erforderlich

## Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2020

### Abendseminare für Jahrgang 2020

Datum	Veranstaltungstitel	Dozent*in
Mittwoch 04.03.2020 Räume: 118, 117, 102-104, 108,109	Modul 1: Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben (Mittwoch, 20.00 – 22.00 Uhr)	Prof. Dr. med. Christoph Nikendei et al.
Mittwoch 24.06.2020 Räume: 118, 117, 102-104, 108, 109	Modul 2: Strukturbezogene Interventionen (Mittwoch, 20.00 – 22.00 Uhr)	Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal

### Wochenendseminare für Jahrgang 2020

freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 09.00 - 18.00 Uhr oder 09.30 - 15.30		
Freitag/ Samstag 10./11.01.  Raum 118, Voßstr. 9	Einführungsveranstaltung  Vorbereitungs-Abend für das Interventionsseminar – DYNAMIK Studie Modul 1 & 2 im Rahmen der Einführungsveranstaltung	HIP Leitungsteam  Prof. Dr. med. Christoph Nikendei et al.
Freitag/ Samstag 17./18. 01. Raum 118, Voßstr. 9	Gruppentherapie und Gruppendynamik 1 (GT1)	Prof. Dr. Sebastian Murken
Freitag/ Samstag 24./25. Januar Raum 118	Psychologische Diagnostik für psychische Erkrankungen	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
Freitag/ Samstag 31.01./ 01.02. Raum 118	Von der Anamnese zur Epikrise – Kommunikation im medizinischen Versorgungssystem	Paul Reich, M. Sc. Psych. Charlotte Schieber, M. Sc. Psych.
Samstag, 29.02.  9.00 - 15.30 Uhr Zum Guten Hirten, Ludwigshafen Sommelweisstraße 7 in 67071 Ludwigshafen, Bibliothek der Psychiatrie im 3. OG. Haltestelle Linien 4/4A Parkmöglichkeit am Krankenhaus. Es gibt die Möglichkeit, in der Cafeteria des Krankenhauses zu Mittag zu essen.	Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 1: Grundlagen	Dr. med. Jörg Breitmaier

Freitag/ Samstag 06.03./ 07.03.  Räume: 102-104, 108, 109, 117, 118	IC Modul 1: Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben	IC Modul 1:  Prof. Dr. med. Christoph Nikendei Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan
Freitag/ Samstag 13. /14.03. Raum 118	Diagnostik mit OPD-2 (1)	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg
Samstag 28. 03. Raum 118	Psychologische Diagnostik für psychische Erkrankungen (Teil2)	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
Freitag/ Samstag 26./27. 06. Räume: 117, 118 102 – 104, 108, 109	IC Modul 2: Strukturbezogene Interventionen	IC Modul 2: Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan
<b>Nur Samstag</b> 12.09. Raum 118	Das psychodynamische Erstgespräch	Dr. med. Christina Ziegler
Freitag/ Samstag 06./07. 11. Raum 118	Diagnostik mit OPD-2 (2)	Dipl.-Psych. Michael Stasch
<b>Nur Freitag</b> 27.11. Raum 118	Crashkurs Innere Medizin 18.00 - 20.00 Uhr	Dr. med. Friederike Böhlen

## Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2019

### Abendseminare für Jahrgang 2019

<b>mittwochs 18.15 - 19.45 Uhr in der Bibliothek, Thibautstr. 4</b>		
15.01./22.01./29.01.	Psychodynamische Störungskonzepte	Prof. Dr. med. Gerd Rudolf
05.02./12.02./19.02	Methoden und Ergebnisse der psychodynamischen Psychotherapie-Forschung	Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal
26.02./04.03./18.03.	Die therapeutische Haltung	Dr. med. Bernhard Hain
25.03./01.04./22.04.	Umgang mit Krisen und Suizidalität	Ursula Stabenow, Oberärztin
06.05./13.05./20.05.	Rahmenbedingungen der ambulanten Psychotherapie	Dr. med. Doris Normann
13.05. <b>20.00 - 22.00</b> <b>Raum 102-104, 108, 109, 117, 118</b>	IC-Modul 3 MTB Interventionen	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Svenja Taubner et al.
27.05./17.06./24.06.	Antragstellung und Gutachterverfahren	Dr. med. Doris Normann

01.07./08.07./15.07.	Psychotherapie bei depressiven Störungen	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg
08.07. 20.00 – 22.00 Raum 102-104, 108, 109, 117, 118	IC-Modul 4 Abwehr- u. Widerstandsdeutungen	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck et al.
16.09./23.09./30.09	Psychotherapie bei Angststörungen und Phobien	Dipl.-Psych. Rüdiger Weis Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

## Wochenendseminare für Jahrgang 2019

<b>Bibliothek, Thibautstr. 4</b>		
<b>freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 09.00 - 18.00 Uhr oder 09.30 - 15.30</b>		
Samstag 15. Februar 9.00-18.00 Uhr Vitos Klinik Heppenheim	Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 2: Vertiefung	Prof. Dr. med. Thomas Rechlin
Freitag/ Samstag 20./ 21. März	Paar- und Familiendynamik FT1	Prof. Dr.med. Friedebert Kröger
Freitag/ Samstag 17./18. Januar	Gruppentherapie und Gruppendynamik 2 (GT2)	Dr. med. Martin Wöllner
Freitag/ Samstag 28./29. Februar	Psychotraumatologie (TT1) Stabilisierung u. Ressourcenarbeit bei Traumafolgestörungen	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
Freitag/ Samstag 24./25. April	Gruppentherapie und Gruppendynamik 3 (GT3)	Dr. med. Manfred Vandewall
Freitag/ Samstag 15./ 16.05. Raum 102-104, 108, 109, 117, 118	Interventionscurriculum Modul 3 MTB Interventionen (6 Doppel Std.)	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Svenja Taubner et al.
Freitag/ Samstag 10./ 11.07. Raum 102-104, 108, 109, 117, 118	Interventionscurriculum Modul 4 Abwehr – u. Widerstandsdeutungen (6 Doppel Std.)	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck et al.
Freitag/ Samstag 09./10. 10.	Borderline - eine (machbare) Herausforderung	Prof. Dr. med. Philipp Martius
Freitag /Samstag 04./ 05.12.	Gruppentherapie und Gruppendynamik 4 (GT4)	Dipl. Musikthp. Robert Mayerle
Freitag/ Samstag 11./12. Dezember	Aktuelle Tendenzen der Verhaltenstherapie (VT1)	Dr. Dipl.-Psych. Johannes Mander

## Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2018

### Abendseminare für Jahrgang 2018

donnerstags 18.30 - 20.00 Uhr, Raum 118, Voßstr.9		
16.01./23.01./30.01.	Gesellschaftliche Aspekte psychischer Störungen	Dipl.-Psych. Matthias Richter
06.02./13.02./20.02	Psychotherapie bei Anorexia und Bulimia nervosa	Caroline Linn, Fachärztin
27.02./05.03.	Psychotherapie bei narzisstischen Störungen	Dipl.-Psych. Martin Mayer
12.03./26.03./02.04.	Psychodynamische Praxis und Behandlungstechnik	Prof. Dr. med. Gerd Rudolf
30.04./07.05./14.05.	Psychotherapie bei Zwangsstörungen	Dipl.-Psych. Stefanie Rath
09.07./16.07./23.07.	Sexuelle Störungen und ihre Behandlung	Dipl.-Psych. Dipl.-Biol. Stefan Zettl
18.06./25.06./02.07.	Zentrale psychodynamische Theorien I – Triebtheorie	Dr.med. Ute Witassek
17.09./24.09./01.10.	Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen/Psychoonkologie	Dr. med. Petra Wagenlechner PD Dr. med. Imad Maatouk N.N.
08.10./15.10./22.10.	Zentrale psychodynamische Theorien 3 (Objektbeziehungstheorie)	Dipl.-Psych. Matthias Richter
19.11./26.11./10.12.	Zentrale psychodynamische Theorien II – Ich-Psychologie	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

### Wochenendseminare für Jahrgang 2018

Raum 118, Voßstr. 9		
freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 09.00 - 18.00 Uhr oder 9.30 - 15.30		
Freitag/Samstag 07./08. Februar	Motivierend mit Abwehr und Widerstand umgehen	Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Katharina Parisius
Nur Samstag 23. Mai	Fokussetzung in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Stella Torresan Dipl.-Psych. Katja Zygann
Donnerstag/ Freitag/ Samstag 28./29./30. Mai Räume: 102-104, 108, 109, 117, 118	IC Modul 5: Übertragungsdeutung	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan
Freitag/ Samstag 17./ 18. Juli	Die therapeutische Begegnung – verbale und nonverbale Aspekte im Rollenspiel	Dr. phil. Dipl. Psych. Stefanie Wilke

Donnerstag/Freitag/ Samstag <b>Datum folgt</b> Räume: 102-104, 108, 109, 117, 118	IC Modul 6: Umgang mit Brüchen in der Psychotherapie („Rupture- repair“)	Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal Prof. Dr. med. Christoph Nikendei
Freitag/ Samstag 16./17. Oktober	Achtsamkeitsbasierte Ansätze	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab
Freitag/ Samstag 13./14. November	Psychodynamische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen	Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe
Freitag/ Samstag 18./19. Dezember <b>Zusätzl. Räume für Kleingruppen</b>	Paar- und Familientherapie in der Praxis (FT2)	Dipl.-Psych. Ulrich Treiber

## Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2017

### Abendseminare für Jahrgang 2017

<b>donnerstags 18.15 bis 19.45 Uhr, Bibliothek, Thibautstr. 4</b>		
16.01./23.01./30.01.	Verlauf und Phasen in der ambulanten Psychotherapie	Dipl.-Psych. Vera Rambow-Mempel Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin
06.02./13.02./20.02.	Zentrale psychodynamische Theorien IV – Selbstpsychologie	Dr. med. Ulrich Deutschmann
05.03./12.03.	Zentrale psychodynamische Theorien V – Interpersonale und relationale Ansätze	Dr. med. Ulrich Deutschmann
19.03./26.03./02.04.	Zur Arbeit mit Träumen	Dr. med. Bernd Banholzer
28.05./18.06./25.06.	Interkulturelle Aspekte in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Stella Torresan Dipl.-Psych. Julia Aghotor
02.07./09.07./16.07.	Strukturbezogene Psychotherapie	Prof. Dr. med. Gerd Rudolf
17.09./24.09.	Psychotherapie mit älteren Menschen	Dipl.-Psych. Ulrich Treiber, Facharzt
08.10./15.10./22.10.	Sozialtherapie und Rehabilitation	Dipl.-Soz. päd. Maren Bösel Dr. med. Christiane Gebest Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin
19.11./26.11./03.12.	Rechtliche Fragen in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Rüdiger Weis Dr. med. Doris Normann
10.12./17.12.	Psychologische Beratung und Psychotherapie im Dialog	Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe- Kunold

## Wochenendseminare für Jahrgang 2017

Bibliothek, Thibautstr. 4		
freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 09.00 - 18.00 Uhr oder 9.30 - 15.30		
Freitag 07. Februar	Einführung: Ethische Fragen in der Psychotherapie	Dr. med. Gisela Krauss, Dipl.-Psych. Angelika Gilliard
Freitag/ Samstag 14./15. Februar	Ethische Fragen in der Psychotherapie	Dr. med. Gisela Krauss, Dipl.-Psych. Angelika Gilliard
Donnerstag/Freitag/Samstag 20./21./22. Februar  Räume: 102-104, 108, 109, 117, 118	IC- Modul 7 Umgang mit dysfunktionale Beziehungsmustern (6 Doppelstunden)	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg
Freitag 28. Februar	Einführung: Geschlechtsspezifische Aspekte in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Angelika Gilliard Dipl.-Psych. Matthias Richter
Freitag/ Samstag 06./07. März	Geschlechtsspezifische Aspekte in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Angelika Gilliard Dipl.-Psych. Matthias Richter
Freitag 22. Mai	Psychodynamik und Psychotherapie der Sucht	Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Dipl.-Psych. Martin Mayer
Samstag 23. Mai	Psychodynamik und Psychotherapie der Sucht	Dr. med. Regina Liebenthal
Freitag/ Samstag 26./27. Juni	Körperpsychotherapeutische Ansätze	Elvira Braun, KBT-Therapeutin
Freitag 23. Oktober 2 Doppelstunden 18.00 – 21.15	Zur Psychotherapie bei Psychosen	Dr. med. Hanno Heymanns
Samstag 28. November  3 Doppelstunden	Vom Verschwinden des Objekts – Trauer in psychotherapeutischen Behandlungen	Dr. med. Christina Ziegler
Donnerstag/Freitag/Samstag 12./13./14. November	IC-Modul 8 Arbeit am therapeutischen Focus (6 Doppelstunden)	Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal

## **Fallseminare:**

Die Fallseminare (Kasuistiken) sind zentraler Baustein psychodynamischer Aus- und Weiterbildung. In patientenbezogener Perspektive – unter Wahrung der Schweigepflicht mit anonymisierten Darstellungen – werden Theorien und implizite Modellvorstellungen überprüft und konkret hinsichtlich Behandlungssituation, -verlauf und –zielen unter besonderer Berücksichtigung von Beziehungsprozessen („Übertragung/Gegenübertragung“) diskutiert. Dieses Format ist jahrgangintern den Ausbildungsteilnehmern\*innen des HIP und ärztlichen Weiterbildungsteilnehmer\*innen vorbehalten.

### **Jahrgang 2020**

#### **Fallseminar 1: Dozentenkasuistik**

Im ersten Ausbildungsjahr stellen Psychotherapeut\*innen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern ihre alltägliche Arbeit anhand ausgewählter Falldarstellungen vor. Einführend in die tiefenpsychologische Herangehensweise geht es um erste psychodynamisch-diagnostische Kenntnisse unter Berücksichtigung struktureller und konflikthafter Aspekte sowie um mögliche therapeutische Strategien in den verschiedenen therapeutischen Settings.

### **Jahrgang 2019**

#### **Fallseminar 2: Erstinterview-Kasuistik**

Im zweiten Ausbildungsjahr werden in Vorbereitung auf die Zwischenprüfung Erstinterviews oder kurze (stationär-)therapeutische Verläufe diskutiert. Neben der Vertiefung (beziehungs-)diagnostischer Kompetenzen stehen die Erfassung der Psychodynamik (Konflikt, Struktur, Trauma) und die erste Konzeptualisierung von Therapiezielen und Behandlungsansätzen im Vordergrund.

### **Jahrgang 2018**

#### **Fallseminar 3: Antragskasuistik**

Das Seminar unterstützt bei der anschaulichen und präzisen Abfassung von Berichten zu Therapieanträgen im Rahmen der ambulanten Psychotherapie (Formular PTV 3). Darstellung von Befund, Diagnostik, Zielvorstellungen und Behandlungskonzepten an den/die Gutachter/-in und beim Umgang mit formalen Aspekten des Antragsverfahrens werden eingeübt. Aspekte von initialer Übertragung und Gegenübertragung sollen erfasst und in diesem Sinne genutzt werden.

### **Jahrgang 2017 und ältere Jahrgänge**

#### **Fallseminar 4: Behandlungskasuistik**

Für die fortgeschrittenen Teilnehmer\*innen steht der Erwerb von Kompetenzen in der Steuerung therapeutischer Prozesse unter Nutzung von Übertragung und Gegenübertragung und des Umganges mit Widerstands- und Abwehrprozessen im Vordergrund. Interventionstechniken und phasenangepasste psychodynamische Grundhaltung sollen diskutiert werden, auch im Hinblick auf die Beendigungsphase der Therapie.

**Anmerkung:** Die Seminare können nach Bedarf auch jahrgangsübergreifend (bzw. bei ärztlichen Weiterbildungsteilnehmer\*innen entsprechend dem jeweiligen Weiterbildungsstand) besucht werden. Die Behandlungskasuistik steht allen Kolleg\*innen in Aus- und Weiterbildung offen, die ambulante Behandlungen durchführen. Hilfreich und wünschenswert ist die Bereitschaft, auch schwierige Behandlungskonstellationen einzubringen. Die Nutzung von Videosequenzen als Diskussionsgrundlage ist erwünscht; in diesem Falle bitte vorab kurze Nachricht an [Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de](mailto:Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de) für die Bereitstellung der technischen Möglichkeiten.

## Dozenten: werden noch bekannt gegeben

### **Jg. 2020, mittwochs 20.15 - 21.45 Uhr**

22.01., 05.02., 19.02., 18.03., 01.04., 06.05., 27.05., 17.06., 24.06., 08.07., 22.07., 23.09., 14.10., 18.11., 09.12.

### **Jg. 2019, mittwochs, 20.00 - 21.30 Uhr**

15.01., 29.01., 12.02., 26.02., 25.03., 22.04., 27.05., 24.06., 22.07., 16.09., 30.09., 14.10., 11.11., 25.11., 09.12.

### **Jg. 2018, donnerstags, 20.15 - 21.45 Uhr**

23.01., 06.02., 20.02., 12.03., 02.04., 07.05., 18.06., 02.07., 16.07., 23.07., 24.09., 15.10., 05.11., 19.11., 03.12.

### **Jg. 2017, donnerstags, 20.00 - 21.30 Uhr**

23.01., 06.02., 27.02., 19.03., 02.04., 23.04., 07.05., 14.05., 18.06., 02.07., 16.07., 17.09., 08.10., 22.10., 26.11.

## Theorie-Praxis-Gruppen

Psychotherapeutische Kompetenz besteht aus konzeptionellen, relationalen und personalen Anteilen und lässt sich nicht als Summierung von theoretischem Wissen und methodischen Fertigkeiten verstehen. Sie vollzieht sich in der unmittelbaren intuitiven Anwendung in einer konkreten professionellen Beziehungskonstellation. Die gemeinsame Arbeit in den Gruppen fördert diese komplexe Kompetenz durch Integration von theoretischem Wissen und oftmals schwierigen ersten klinischen Erfahrungen unter Nutzung berufs- und ausbildungsbezogener Selbsterfahrungselemente. Zielsetzung ist neben der persönlichen Begleitung und Entlastung der Teilnehmer („Psychohygiene“) ein vertieftes – auch affektives - Theorieverständnis und daraus resultierend die Entwicklung von anwendbaren therapeutischen Konzepten und Haltungen an konkreten klinischen Beispielen.

Die Theorie-Praxis-Gruppen werden i.d.R. jeweils zwei Jahre von einem Leiter/einer Leiterin begleitet. Die Gruppen sind jahrgangsintern den Ausbildungsteilnehmern des HIP vorbehalten.

### **Termine:**

**Jg. 2020, mittwochs 20.15 - 21.45 Uhr, Bibliothek und Raum 205**

**Leiterinnen: Dipl.-Psych. Katja Zygann (A), Dipl.-Psych. Natalie Manok (B)**

15.01., 29.01., 12.02., 26.02., 11.03., 25.03., 22.04., 20.05., 15.07., 29.07., 16.09., 07.10., 21.10., 11.11., 25.11., 02.12., 16.12.

**Jg. 2019, mittwochs 20.00 - 21.30 Uhr, Raum 117 und Raum 114 im Untergeschoss, Voßstr.9**

**Leiter\*innen: Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann (A), Dipl.-Psych. Matthias Richter (B)**

22.01., 05.02., 19.02., 04.03., 18.03., 01.04., 06.05., 20.05., 17.06., 01.07., 15.07., 23.09., 07.10., 21.10., 04.11., 18.11., 02.12.

**Jg. 2018, donnerstags 20.15-21.45 Uhr, Raum 118 und Raum 117 im Untergeschoss, Voßstr.9**

**Leiter: Dipl.-Psych. Achim Kriebel (A), Dipl.-Psych. Rüdiger Weis(B)**

16.01., 30.01., 13.02., 05.03., 26.03., 30.04., 14.05., 25.06., 09.07., 17.09., 01.10., 22.10., 12.11., 26.11., 10.12., 17.12.

**Jg. 2017, donnerstags 20-21.30 Uhr, Raum 117 und Raum 205**

**Leiter: Dipl.-Psych. Dominik Ohlmeier (A), Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Parfen Laszig (B)**

16.01., 30.01., 13.02., 12.03., 26.03., 30.04., 28.05., 25.06., 09.07., 23.07., 01.10., 15.10., 05.11., 19.11., 03.12., 17.12.

## PiA-Versammlung

Die PiA-Versammlung bietet Weiterbildungsteilnehmer\*innen aller Jahrgänge die Möglichkeit, sich miteinander vernetzen sowie organisatorische und inhaltliche Fragen zur Ausbildung untereinander diskutieren zu können. Neben der Vorbereitung offener Fragen für die Treffen der Jahrgangs- und Institutssprecher\*innen mit der Ausbildungs- und Geschäftsstellenleitung, können berufspolitische Themen aufgegriffen und persönliche Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Zeit kann als „Freie Spitze“ angerechnet werden. Im Anschluss sind alle Weiterbildungsteilnehmer\*innen herzlich eingeladen, den Abend in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen (nähere Informationen werden vorab per Mail zugesendet).

**Freitag, 08.05.2020, 18.00 - 19.30 Uhr, Raum 117 im Untergeschoss, Voßstr. 9**

### **Ambulanzeinführung**

Diese Veranstaltung ist Pflichtveranstaltung für alle Teilnehmer\*innen nach der Zwischenprüfung vor Beginn der Praktischen Ausbildung (ambulante Behandlungen unter Supervision). Sie erhalten hier eine Einführung in Organisation und Abläufe der Ambulanz. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden.

**Mittwoch, 18.03.2020, 18.15 - 19.45 Uhr in Raum 118 und Mittwoch, 07.10.2020, 18.15 - 19.45 Uhr in Raum 118**

### **Ambulanztreffen**

Das Ambulanztreffen dient dem Austausch zwischen den ambulant behandelnden Teilnehmer\*innen und den Erstsichterinnen (Dr. med. Maren Leuschner und Dr. Maren Stephan) bezüglich Patientenzuweisungen, Fragen und Rückmeldungen zu Patienten. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden.

Für alle Ambulanzteilnehmer\*innen dringend empfohlen.

**Mittwoch, 25.03.2020, 18.15 - 19.15 Uhr in Raum 118 und Mittwoch, 14.10.2020, 18.15 - 19.15 Uhr in Raum 118**

### **Einführung in Qualitätssicherung und Forschung**

Diese Veranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung für alle Teilnehmer/ innen nach der Zwischenprüfung vor Beginn der Praktischen Ausbildung (ambulante Psychotherapie). Sie erhalten hier eine Einführung in die Abläufe der Forschung und den Gebrauch der technischen Geräte. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden. Für Teilnehmer/innen nach der Zwischenprüfung.

**Mittwoch, 25.03.2020, 19.30 - 21.30 Uhr in Raum 118 und Mittwoch, 14.10.2020, 19.30 - 21.30 Uhr in Raum 118**

### **Qualitätssicherungs- und Forschungstreffen**

Die halbjährlichen Treffen geben den Therapeut\*innen die Möglichkeit zum Austausch mit dem HIP-Forschungsteam. Fragen zu ausbildungsbegleitenden Forschungsprojekten, zu Abläufen der Prozessforschung, Fragen zum Gebrauch der technischen Geräte sowie offene Fragen aus der Forschungseinführung können in diesem Rahmen besprochen werden. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden. Für Ambulanzteilnehmer\*innen nach der Zwischenprüfung.

**Donnerstag, 26.03.2020, 18.15 - 19.15 Uhr und Donnerstag, 15.10.2020, 17.15 - 18.15 Uhr im Büro von Prof. Dr. med. C. Nikendei (Psychosomatische Ambulanz, Thibautstr. 4)**

## HIP Zusatzseminare

Datum, Räume	Veranstaltungstitel / Dozent*innen
<p>Freitags</p> <p>06.03.2020 08.05.2020 25.09.2020 06.11.2020</p> <p>Raum 102, Thibautstr. 4</p> <p>19.30 - 21.45 Uhr</p>	<p>Offene Arbeitsgruppe: Achtsamkeit für psychotherapeutisch Tätige</p> <p>Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab Dipl.-Psych. Dominik Ohlmeier</p> <p><b>Anmeldung nicht erforderlich</b></p>
<p>Freitag / Samstag,</p> <p>04./05.12.2020</p> <p>18.00 - 21.30 Uhr 09.30 - 15.30 Uhr</p>	<p>Schwierige Therapiesituationen</p> <p>Prof. Dr.med. Henning Schauenburg Dipl.-Psych. Stella Torresan Dipl.-Psych. Achim Kriebel</p> <p><b>Anmeldung erforderlich</b></p>
<p>Samstag,</p> <p>25.07.2020</p> <p>09.30 - 15.30 Uhr</p> <p>Raum 118, Voßstr. 9</p>	<p>Von Laienhelfer*innen zu professionellen Psychotherapeut*innen - Identitätsentwicklung von Psychotherapeut*innen</p> <p>Dipl.-Psych. Carolin Gerlach Dipl.-Psych. Ulrike Stalitz</p> <p><b>Anmeldung erforderlich</b></p> <p><b>Teilnehmerzahl: max. 20</b></p>

Jahrgangsübergreifend – für Teilnehmer nach der Zwischenprüfung  
Unterschiedliche Zeiten

Für die HIP-Zusatzseminare besteht für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer\*innen die Möglichkeit, sich vorab anzumelden (an: [Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de](mailto:Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de)).

Wir bitten, sich im Falle einer Verhinderung der Teilnahme frühzeitig wieder abzumelden, damit ebenfalls interessierte Teilnehmer\*innen baldmöglich nachrücken können. Vielen Dank!

## Fortbildung am HIP

<p><b>Grundkurs</b></p> <p><b>Freitag/ Samstag</b> 14./ 15. Februar 2020</p> <p><b>Aufbaukurs</b></p> <p><b>Freitag/ Samstag</b> 11./ 12. Dezember 2020</p> <p>Raum 118, Voßstr. 9</p> <p><b>Freitag</b> 12.00 – 15.00 Uhr: Fallbeispiel u. Fokusableitung: Video I</p> <p>15.00 – 15.30 Uhr: Pause</p> <p>15.30 – 19.00 Uhr: Fallbeispiel u. Fokusableitung: Video II</p> <p><b>Samstag</b> 09.00 – 12.30 Uhr: Live-Interview</p> <p>12.30 – 13.30 Uhr: Mittagspause</p> <p>13.30 – 17.00 Uhr: Fallbeispiel</p> <p>Abschlussdiskussion</p>	<p><b>OPD-2 Grund- und Aufbaukurse für Externe</b></p> <p><b>Kursleitung:</b> Dipl.-Psych. Michael Stasch</p>
<p>7.-9. Februar 24.-26. April 3.-5. Juli 25.-27. September 20.-22. November</p> <p><b>Ort:</b> Praxis Dr. Sebastian Köhler Friedrich-Ebert-Anlage 30 in Heidelberg</p>	<p><b>Gruppenselbsterfahrung im Rahmen der Ausbildung</b></p> <p><b>Leitung:</b> Dipl.-Psych. Adelheid Müller-Knauf</p> <p>5 Termine mit jeweils 10 Sitzungen à 90 Minuten</p> <p>Sie beginnen freitagabends um 18:30 und enden in der Regel sonntags um 14:30 Uhr. Einzige Ausnahme: das Septemberwochenende endet bereits am Sonntag um 12:15 Uhr, dafür verlängert sich das Novemberwochenende bis Sonntag 16:30 Uhr.</p>

## Fortbildung für Supervisorinnen und Supervisoren

**Vortrag mit Workshop am 03. und 04. April 2020 am Heidelberger Institut für Psychotherapie**

**Dr. phil. Dipl.-Psych. Jutta Kahl-Popp**

**Vortrag:**

**3.4.2020, 18.30 Uhr**

**Raum 118, HIP, Voßstr. 9**

**Das Gefühl Gestalt anzunehmen ...**

**Die Bedeutung der Supervision für die Entwicklung klinischer Kompetenz**

Ausgehend von der internationalen Forschungslage und von einer Pilotstudie zur Supervision in der psychotherapeutischen Ausbildung werden grundlegende Bedingungen der Ausbildungs-Supervision dargelegt. Es wird ausgeführt, wie sich supervisorisches Handeln an der Entwicklung klinischer Kompetenz orientieren lässt und welche Anforderungen sich daraus an die Supervision an sich und an die Triangulierungs-Kompetenz der Supervisor\*innen ergeben.

**Workshop** (für Supervisor\*innen des HIP und Absolvent\*innen des HIP mit Approbation und Ziel Supervisor\*innenstatus):

**4.4.2020, 9.00 - ca. 15.00 Uhr**

**Raum 118, HIP, Voßstr. 9**

**Der Workshop** wird mit einer Fallvignette und Übung zur „Drei-Stimmigkeit“ in der Supervision eröffnet. Dann sollten die Teilnehmer\*innen Gelegenheit haben, ihre eigenen klinischen Erfahrungen als Supervisor\*innen mit Beispielen aus ihren Sitzungen einzubringen und zu reflektieren.

Das Konzept für den Workshop beinhaltet das Angebot an die Teilnehmer\*innen, ihre Protokollausschnitte, Problemstellungen und Fragen vor der Veranstaltung an mich zu senden (bitte bis eine Woche vorher). Das Material wird von der Leiterin anonymisiert und für den Workshop aufbereitet. So ist die Gruppe potentiell freier, Dynamiken der Supervision im Rollenspiel zu erkunden und auch heiklen Fragen nachzugehen. In der Reflexion werden alle drei Perspektiven, die der Supervisorin, die des Ausbildungsteilnehmers und die der Patientin berücksichtigt.

**Kontakt:** [Jutta.Kahl-Popp@t-online.de](mailto:Jutta.Kahl-Popp@t-online.de)

**Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldung über Frau Bent erforderlich:**

[Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de](mailto:Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de)



# **Information zu den Seminaren 2020**

# Longitudinales Curriculum zur Vermittlung Psychodynamischer Interventionskompetenzen in der Ausbildung Psychologischer Psychotherapie (DYNAMIK-Studie)

## Förderer:

KÖHLER-STIFTUNG

## Studienleitungsteam:

Christoph Nikendei, Inka Montan, Ulrike Dinger-Ehrenthal

In den Jahren 2019 und 2020 wird das longitudinale Curriculum Psychodynamischer Interventionskompetenzen am HIP implementiert. Dies betrifft die HIP-Jahrgänge 2017 bis 2020, die je nach Ausbildungsstand unterschiedlich viele Module durchlaufen werden. Ziel des neuen Curriculums ist es, den Ausbildungsteilnehmern durch eine praxisorientierte Vermittlung der Lehrinhalte in Form von Rollenspielen in Kleingruppen und mit Simulationspatienten in Verbindung mit angeleiteter Selbstreflexion und strukturiertem Feedback seitens der Dozenten, Simulationspatienten und Peers die Möglichkeit zu geben, psychodynamische Interventionskompetenzen zu erwerben. Das Curriculum umfasst acht Module, die inhaltlich für sich stehen, d.h. nicht direkt aufeinander aufbauen.

## Das Curriculum:

- Modul 1**      **Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- / und Gegenübertragungserleben**  
Modulleiter: Christoph Nikendei / HIP-Vertreterin: Inka Montan
- Modul 2**      **Strukturbezogene Interventionen**  
Modulleiter: Johannes Ehrenthal / HIP-Vertreterin: Inka Montan
- Modul 3**      **Mentalisierungsbezogene Interventionen**  
Modulleiterin: Svenja Taubner / HIP-Vertreterin: Ulrike Dinger-Ehrenthal
- Modul 4**      **Abwehr- und Widerstandsdeutung**  
Modulleiter: Timo Storck / HIP-Vertreterin: Ulrike Dinger-Ehrenthal
- Modul 5**      **Übertragungsdeutung**  
Modulleiter: Timo Storck / HIP-Vertreterin: Inka Montan
- Modul 6**      **Umgang mit Brüchen in der Psychotherapie (Rupture-repair)**  
Modulleiter: Johannes Ehrenthal / HIP-Vertreter: Christoph Nikendei
- Modul 7**      **Arbeit an dysfunktionalen Beziehungsmustern**  
Modulleiter: Henning Schauenburg / HIP-Vertreterin: Julia Huber
- Modul 8**      **Arbeit am therapeutischen Fokus**  
Modulleiterin: Ulrike Dinger-Ehrenthal / HIP-Vertreterin: Stella Torresan

**Modulstruktur:**

**Mittwoch** (für Jhrge. 2019, 2020) **bzw. Donnerstag** (für Jhrge. 2017, 2018), 20.00 - 22.00 Uhr

Selbstreflexion und Eingangsübung zum gegenwärtigen Verständnis der im Modul behandelten Interventionen; theoretische Einführung und Illustration der Interventionen am Rollenmodell.

**Freitag**, 18.00 - 21.30 Uhr:

Übung der Interventionen im Rollenspiel in Kleingruppen; Selbstreflexion und strukturiertes Feedback.

**Samstag**, 9.30 - 15.30 Uhr: Videographierte Übungen im Rollenspiel mit Simulationspatienten in Kleingruppen. Videogestütztes Feedback. Abschließende Selbstreflexion und Abschlussübung zum Erleben und Verständnis der erlernten Interventionen.

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 1: Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben

**Modulleiter:** Prof. Dr. med. Christoph Nikendei

**HIP-Vertreterin:** Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan

#### **Modulinhalt und Lernziel:**

Im ersten Modul wird ein grundlegendes Verständnis psychodynamischer Technik für das Kontinuum von supportiven bis zu interpretativen Interventionen vermittelt und ein Einblick in den Diskurs um die Konzepte der Übertragung und Gegenübertragung gegeben. Spezifische Basisinterventionen wie Spiegeln, Klarifizieren und Konfrontieren sollen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben in (teils videographierten) Übungen im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatienten sowie anhand von Selbstreflexion und strukturiertem Feedback erlernt werden.

#### **Literaturempfehlungen:**

Bettighofer, S. (2016). Übertragung und Gegenübertragung im therapeutischen Prozess. Stuttgart: Kohlhammer.

Gumz, A., Horstkotte, J. K., Kästner, D. (2014). Das Werkzeug des psychodynamischen Psychotherapeuten – verbale Interventionstypen aus theoretischer und aus der Praxis abgeleiteter Perspektive. Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 60, 219-237.

Sublette, M.E. und Novik, J. (2004). Essential Techniques for the Beginning Psychodynamic Psychotherapist. American Journal of Psychotherapy, 58(1).

#### **Über die Dozenten:**

Prof. Dr. med. Christoph Nikendei, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin. Master of Medical Education. Leitender Oberarzt an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In der Abteilung seit 2001, Leitung der Psychotraumatologischen Ambulanz.

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan, seit 2017 Post-Doc an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. In Ausbildung zur Psychoanalytikerin.

**Termin: 04. März, 20.00 bis 22. 00 Uhr ; 06. März, 18.00 bis 21.30 Uhr; 07. März 2020, 9.30 bis 15.30 Uhr**

#### **Veranstaltungsorte:**

Seminarraum 118, Raum 117, Therapieräume: 102 – 104, 108, 109, Voßstr. 9

## Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2020

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 2: Strukturbezogene Interventionen

**Modulleiter:** Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal

**HIP-Vertreterin:** Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan

#### **Modulinhalt und Lernziel:**

Menschen mit strukturellen Störungen der Persönlichkeit stellen in der klinischen Praxis mitunter eine besondere Herausforderung dar. Die Strukturbezogene Psychotherapie bietet eine integrative psychodynamische Herangehensweise zur Behandlung ganz unterschiedlicher Problematiken. Im Modul wird das strukturbezogene Modell vermittelt, und in Übungen und Rollenspielen mit Peers und Simulationspatienten werden strukturbezogene Haltungen und Interventionsstrategien erprobt und diskutiert

#### **Literaturempfehlung:**

Ehrenthal, J. C. (in press). Strukturbezogene Psychotherapie. In: G. Berberich, M. Zaudig, C. Benecke, H. Saß, und J. Zimmermann (Hrsg.). Update Persönlichkeitsstörung. Entwicklung – Diagnostik – Therapie bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Stuttgart: Schattauer.  
Ehrenthal, J. C., und Hörz-Sagstetter, S. (2018) Konflikt und Struktur. In: A. Gumz, und S. Hörz-Sagstetter (Hrsg.). Psychodynamische Psychotherapie in der Praxis. Weinheim: Beltz, 99-109.  
Rudolf, G. (2013). Strukturbezogene Psychotherapie: Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen. Schattauer Verlag.

#### **Über die Dozenten:**

Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal, Psychologischer Psychotherapeut, Leiter der Ambulanz des Instituts für Medizinpsychologie in Heidelberg. Langjährige Tätigkeit an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, weitere Stationen an den Universitäten Göttingen und Kassel, sowie der Penn State University (USA). 2016-2018 §99-Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie in Klagenfurt, im Wintersemester 2018-2019 Vertretungsprofessur für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Kassel. Mitglied des Koordinationsrates des Arbeitskreis OPD sowie des w des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (DFT).

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan, seit 2017 Post-Doc an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. In Ausbildung zur Psychoanalytikerin.

**Termin:** 01. Juli, 20.00 bis 22.00 Uhr; 03. Juli, 18.00 bis 21.30 Uhr; 04. Juli 2020, 9.30 bis 15.30 Uhr

#### **Veranstaltungsorte:**

Seminarraum 118, Raum 117, Therapieräume: 102 – 104, 108, 109, Ebene 00, EG, Voßstr. 9

## **Abendseminare für Jahrgang 2020**

---

### **Crashkurs Innere Medizin**

**Dr. med. Friederike Böhlen**

**Seminarinhalt (mit Lernziel):**

Psychosomatisch/psychotherapeutisches Arbeiten erfordert nicht nur profunde Kenntnisse im eigenen Fachgebiet, sondern auch immer wieder die Auseinandersetzung mit Informationen aus den Nachbardisziplinen, insbesondere mit der Inneren Medizin.

Der angebotene Crashkurs bietet Antwort auf medizinische Fragen, die sich während der Arbeit mit psychosomatischen Patienten immer wieder stellen:

„Wie lese ich diagnostische Befunde (Labor, EKG)?, Welche körperlichen Symptome psychischer Erkrankungen sollte ich kennen? Wie erkenne ich kritische Situationen?“

Praxisorientiert werden verschiedene klinische Fälle betrachtet und gemeinsam diskutiert. Gerne können auch Fragen zu eigenen Patienten eingebracht werden.

**Literaturempfehlung:**

Keine, es handelt sich um ein praktisches Seminar; ein Praxis-Reader wird im Seminar ausgeteilt

**Über die Dozentin:**

Dr. med. Friederike Böhlen, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Tiefenpsychologische fundierte Psychotherapie, Oberärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg

**Termin: 27. November 2020, 18.00 bis 20.00 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Seminarraum 118, Ebene 00, EG, Voßstr. 9

## Wochenendseminare für Jahrgang 2020

---

### Gruppentherapie und Gruppendynamik 1 (GT1)

Prof. Dr. Sebastian Murken

#### Seminarinhalt:

In diesem ersten Seminar werden die psychodynamischen und sozial-psychologischen Grundlagen der Gruppentherapie erläutert. Grundlegende Konzepte wie Setting, Matrix, Übertragung und Gegenübertragung, und Abwehrmechanismen in der Gruppe werden dargestellt und praktische Hinweise für die Arbeit mit Gruppen im stationären Setting erarbeitet.

Theoretische Grundlagen sind die Foulkes'sche Gruppenanalyse, das Göttinger Modell, die Mentalisierungstheorie und die Gruppentherapie nach Yalom.

#### Literaturempfehlung:

Behr, H.& Hearst, L. (2009). Gruppenanalytische Psychotherapie. Menschen begegnen sich. Eschborn: D. Klotz

Strauß, B & Mattke, D. (2018). Gruppenpsychotherapie. Heidelberg: Springer.

Yalom, I. D. (2010). Theorie und Praxis der Gruppenanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta.

Spezifische Aufsätze werden zusätzlich rechtzeitig bereitgestellt.

#### Über den Dozenten:

Prof. Dr. Sebastian Murken, Psychologischer Psychotherapeut, Gruppenanalytiker und Gruppenanalytischer Supervisor und Organisationsberater (D3G, DGSv), Gruppenlehranalytiker (D3G) ist seit vielen Jahren Dozent am Institut für Gruppenanalyse Heidelberg. Er war Leitender Psychologe an der Psychosomatischen Fachklinik St. Franziska-Stift und arbeitet derzeit freiberuflich in eigener Praxis ([www.sebastian-murken.de](http://www.sebastian-murken.de)).

**Termin: 17./18. Januar 2020, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Seminarraum 118, Ebene 00, EG, Voßstr. 9

### Psychologische Diagnostik für psychische Erkrankungen

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

#### **Seminarinhalt:**

Am Anfang jeder Psychotherapie steht die Diagnostik, die auch auf Symptomebene in den Erstgesprächen umfassend erhoben wird. Hier werden die aktuellen Beschwerden in den Zusammenhang mit dem bisherigen (Krankheits-)Verlauf, der aktuellen Lebenssituation und Lebensentwicklung gestellt.

Dabei ist die genaue Kenntnis der jeweiligen diagnostischen Kriterien der einzelnen Störungsbilder von Bedeutung. Die umfassende und wissenschaftlich fundierte psychologische Diagnostik ist für die Behandlungsempfehlung grundlegend. Für sehr viele Patienten bietet die ausführliche Erhebung und Besprechung ihrer Diagnose in den ersten Sitzungen auch Halt und Orientierung. Ebenso erlaubt es eine differenzierte Diagnostik, wenn sie im Verlauf nochmals durchgeführt wird, den Erfolg der Behandlung zu evaluieren.

Schwerpunkt des Seminars liegt somit auf der Anwendung von ICD, DSM und SKID. Dazu werden im praktischen Teil des Seminars neben eigenen Fallvignetten ein (Schauspiel)patient mit komplexer Symptomatik vorgestellt und anhand des SKID-II validiert. Bei Bedarf kann gerne auch das AMDP-System vorgestellt werden.

Das Seminar gliedert sich in 2 Teile, am ersten Wochenende liegt der Schwerpunkt auf der Symptomdiagnostik, am darauffolgenden Samstag auf der Persönlichkeitsdiagnostik.

#### **Literaturempfehlung:**

Wittchen, H.-U., Zaudig, M., & Fydrich, T. (1997). SKID. Strukturiertes Klinisches Interview für DSM-IV. Achse I und II. Handanweisung. Göttingen: Hogrefe.

#### **Über die Dozentin:**

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010

**Termin: 24./25. Januar 2020, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Nachbesprechungstermin: 28. März 2020, 9.30 bis 15.30 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr. 9

### Von der Anamnese zur Epikrise – Kommunikation im medizinischen Versorgungssystem

M. Sc. Psych. Dipl.-Theol. Charlotte Schieber  
M. Sc. Psych. Dipl.-Soz. (FH) Paul Reich

#### Seminarinhalt:

Das Schreiben von Arztbriefen, bzw. die verschiedenen Formen medizinischer Kommunikation werden in nahezu allen Bereichen klinischer Tätigkeit vorausgesetzt; gelehrt wird diese Tätigkeit weder im Psychologie- noch im Medizinstudium. Gleichzeitig werden an den Arztbrief hohe Anforderungen gestellt, da er nicht nur ein Zeugnis medizinischen und therapeutischen Wissens ist, sondern auch rechtliche Konsequenzen haben kann. Hinzu kommt die oftmals nicht unerhebliche zeitliche Herausforderung, die mit dem Verfassen eines solchen Dokuments einhergehen kann. Dies führt dazu, dass Viele den Arztbrief als notwendiges Übel verstehen, das vor allem Arbeit, aber nur wenig Freude macht. Das Seminar soll diese Lücke schließen und die Grundlagen der Thematik vertiefen: Aufbau und Struktur sollen ebenso besprochen werden wie diagnostische, anamnestische und psychodynamische Inhalte des Arztbriefes.

Lernziel: Systematische Erarbeitung und Vertiefung der Struktur und des Inhalts von Arztbriefen und darüber hinausgehender medizinischer Kommunikation.

#### Literaturempfehlung:

Dilling et al. (2015). Internationale Klassifikation psychischer Störungen: ICD-10 Kapitel V (F) – Klinisch-diagnostische Leitlinien. Göttingen: Hogrefe.

Arbeitsgemeinschaft für Methodik und Dokumentation in der Psychiatrie (2018). Das AMDP-System: Manual zur Dokumentation psychiatrischer Befunde. Göttingen: Hogrefe.

Arbeitskreis OPD (2014). OPD-2 – Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik: Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Bern: Huber.

Argelander, H. (2014). Das Erstinterview in der Psychotherapie. Darmstadt: WBG.

Benkert, O. et al. (2018). Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie. Heidelberg: Springer.

Empfehlungen zur ärztlichen Schweigepflicht, Datenschutz und Datenverarbeitung in der Arztpraxis Bundesärztekammer. In: Deutsches Ärzteblatt PP 06/2014, 278-284.

Baczko, M. (2008). Sozialleistungen von A-Z. Freiburg: Haufe.

Rudolf, G. (2013). Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik. Ein einführendes Lehrbuch auf psychodynamischer Grundlage. Stuttgart: Thieme.

#### Über die Dozent\*innen:

M. Sc. Psych. Dipl.-Theol. Charlotte Schieber, HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2017. Doktorandin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. Weiterbildungen in Systemischer Therapie und Klinikseelsorge.

M. Sc. Psych. Dipl.-Soz. (FH) Paul Reich, HIP-Weiterbildungsteilnehmer des Jahrgangs 2017. Mitarbeiter an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. Weiterbildungen in Systemischer Therapie und Beratung.

**Termin:** 31. Januar / 01. Februar 2020, freitags 18:00 bis 21:30 Uhr, samstags 09:00 bis 15:00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Raum 118, Voßstr. 9

# Wochenendseminare für Jahrgang 2020

---

## Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 1: Grundlagen

Dr. med. Jörg Breitmaier

### Seminarinhalte:

Das Seminar dient der Einführung der Teilnehmer\*innen in die Arbeit im psychiatrischen Krankenhaus. Mögliche Schwerpunkt-Themen des Wochenendes sind: Organisation der psychiatrischen Versorgung, Schizophrenie, Sucht, Demenz, Suizidalität, Gewalt und Zwang, Psychopharmaka und andere biologische Therapieverfahren, juristische Grundlagen.

Eingesetzte Medien: Vortrag, Gruppengespräch, Patienten-Vorstellungen, Fallbeispiele der Teilnehmer, Rollenspiele.

### Literaturempfehlung:

Benkert, O., Hautzinger, M., Graf-Morgenstern, M. & Heiser, P. (2016). Psychopharmakologischer Leitfaden für Psychologen und Psychotherapeuten. Heidelberg: Springer.

Küchenhoff, J & Mahrer-Klemperer, R. (2008). Psychotherapie im psychiatrischen Alltag: Die Arbeit an der therapeutischen Beziehung. Stuttgart: Schattauer.

Werner, W. (2003). Lehrbuch der Krankenhauspsychiatrie: Psychiatrie im sozialen Kontext. Stuttgart: Schattauer.

### Über den Dozenten:

Jörg Breitmaier ist Psychiater und Psychotherapeut und Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Krankenhaus Zum Guten Hirten in Ludwigshafen am Rhein.

**Termin: 29. Februar 2020, 9.30 bis 15.30 Uhr**

### Veranstaltungsort:

**! Ort: Bibliothek der Psychiatrie im 3. OG, Krankenhaus Zum Guten Hirten, Semmelweisstraße 7, 67071 Ludwigshafen (VRN, Linie 4: Haltestelle Oggersheim Zum Guten Hirten, Parken auf dem Mitarbeiterparkplatz**

Es gibt die Möglichkeit, in der Cafeteria des Krankenhauses zu Mittag zu essen.

# Wochenendseminare für Jahrgang 2020

---

## Diagnostik mit OPD-2 (Teil 1)

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg

### Seminarinhalt:

Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2) hat sich als Standardverfahren für die psychodynamische Befunderhebung für die Verfahren der tiefenpsychologisch-fundierten und der analytischen Psychotherapie etabliert. In dem Seminar werden die zentralen Konzepte der Beziehungs-, Konflikt- und Strukturdiagnostik vorgestellt und anhand von Beispielen erläutert. Die Arbeitsgrundlage bildet das OPD-Buch mit dem Manual, das sich die Teilnehmer beschaffen müssen. Die notwendigen übrigen Arbeitsmaterialien (Auswertebögen) werden zur Verfügung gestellt.

### Gesamte Reihe:

Teil 1: Einführung in alle Achsen mit kurzem Fallmaterial

Teil 2: 1-2 Ausführliche Fälle zu den Achsen

Teil 3: Therapieplanung und Fokusformulierung anhand von Videos

Teil 4: Fälle, incl. Life-Interviews, Fokusbildung, Therapieevaluation

### Literaturempfehlung:

Arbeitskreis OPD (Hrsg.) (2006): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Bern: Huber.

Stasch, M., Grande, T., Janssen, P., Oberbracht, C. und Rudolf, G. (2014). OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung. Bern: Huber.

### Über den Dozenten:

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Geschäftsführender Oberarzt, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg; Ausbildungsleitung HIP, Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog“

**Termin: 13. /14. März 2020, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

### Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr. 9,

### Psychologische Diagnostik (Teil 2 – Nachbesprechung)

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

#### **Seminarinhalt:**

Am Anfang jeder Psychotherapie steht die Diagnostik, die auch auf Symptomebene in den Erstgesprächen umfassend erhoben wird. Hier werden die aktuellen Beschwerden in den Zusammenhang mit dem bisherigen (Krankheits-)Verlauf, der aktuellen Lebenssituation und Lebensentwicklung gestellt.

Dabei ist die genaue Kenntnis der jeweiligen diagnostischen Kriterien der einzelnen Störungsbilder von Bedeutung. Die umfassende und wissenschaftlich fundierte psychologische Diagnostik ist für die Behandlungsempfehlung grundlegend. Für sehr viele Patienten bietet die ausführliche Erhebung und Besprechung ihrer Diagnose in den ersten Sitzungen auch Halt und Orientierung. Ebenso erlaubt es eine differenzierte Diagnostik, wenn sie im Verlauf nochmals durchgeführt wird, den Erfolg der Behandlung zu evaluieren.

Schwerpunkt des Seminars liegt somit auf der Anwendung von ICD, DSM und SKID. Dazu werden im praktischen Teil des Seminars neben eigenen Fallvignetten ein (Schauspiel)patient mit komplexer Symptomatik vorgestellt und anhand des SKID-II validiert. Bei Bedarf kann gerne auch das AMDP-System vorgestellt werden.

Das Seminar gliedert sich in 2 Teile, am ersten Wochenende liegt der Schwerpunkt auf der Symptomdiagnostik, am darauffolgenden Samstag auf der Persönlichkeitsdiagnostik.

#### **Literaturempfehlung:**

Wittchen, H.-U., Zaudig, M., & Fydrich, T. (1997). SKID. Strukturiertes Klinisches Interview für DSM-IV. Achse I und II. Handanweisung. Göttingen: Hogrefe.

#### **Über die Dozentin:**

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010

**Termin: 28. März 2020, 9.30 bis 15.30 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr. 9

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 1: Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben

**Modulleiter:** Prof. Dr. med. Christoph Nikendei  
**HIP-Vertreterin:** Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan

##### **Modulinhalt und Lernziel:**

Im ersten Modul wird ein grundlegendes Verständnis psychodynamischer Technik für das Kontinuum von supportiven bis zu interpretativen Interventionen vermittelt und ein Einblick in den Diskurs um die Konzepte der Übertragung und Gegenübertragung gegeben. Spezifische Basisinterventionen wie Spiegeln, Klarifizieren und Konfrontieren sollen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben in (teils videographierten) Übungen im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatienten sowie anhand von Selbstreflexion und strukturiertem Feedback erlernt werden.

##### **Literaturempfehlungen:**

Bettighofer, S. (2016). Übertragung und Gegenübertragung im therapeutischen Prozess. Stuttgart: Kohlhammer.

Gumz, A., Horstkotte, J. K., Kästner, D. (2014). Das Werkzeug des psychodynamischen Psychotherapeuten – verbale Interventionstypen aus theoretischer und aus der Praxis abgeleiteter Perspektive. Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie 60, 219-237.

Sublette, M.E. und Novik, J. (2004). Essential Techniques for the Beginning Psychodynamic Psychotherapist. American Journal of Psychotherapy, 58(1).

##### **Über die Dozent\*innen:**

Prof. Dr. med. Christoph Nikendei, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin. Master of Medical Education. Leitender Oberarzt an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In der Abteilung seit 2001, Leitung der Psychotraumatologischen Ambulanz.

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan, seit 2017 Post-Doc an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. In Ausbildung zur Psychoanalytikerin.

**Termin:** 04. März 2020, 20.00 bis 22.00 Uhr, 06. März, 18.00 bis 21.30 Uhr; 07. März, 9.30 bis 15.30 Uhr

**Veranstaltungsorte:** Seminarraum 118, Raum 117, Therapieräume: 102 – 104, 108, 109  
Ebene 00, EG, Voßstr. 9

## Wochenendseminare für Jahrgang 2020

---

### Diagnostik mit OPD-2 (Teil 2)

Dipl.-Psych. Michael Stasch

**Seminarinhalt:**

Teil 2 der Reihe an OPD-Seminaren dient der Rekapitulation der Achsen und der Arbeit mit Fällen. Diese werden entweder als Videointerviews oder mit Live-Patienten präsentiert.

Lernziel: Erste Erfahrungen mit der eigenständig durchgeführten Beurteilung von Patienteninterviews. Arbeitsmaterialien (Checklisten, Ratingbögen) werden zur Verfügung gestellt.

**Literaturempfehlung:**

Arbeitskreis OPD (2006). Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik, Grundlagen und Manual. Bern: Huber.

Stasch M, Grande T, Janssen P, Oberbracht C, Rudolf G (2014). OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Bern: Huber

**Über den Dozenten:**

Dipl.-Psych. Michael Stasch, Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Paar- und Familientherapeut, Supervisor, OPD-Trainer. Niedergelassen in eigener Praxis. Weitere Informationen unter [www.psychotherapie-stasch.de](http://www.psychotherapie-stasch.de)

**Termin: 06./07. November 2020, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr. 9

### Psychodynamisches Erstgespräch und biographische Anamnese\*

Dr. med. Christina Ziegler

**Seminarinhalt:**

Im Mittelpunkt der biographischen Anamnese steht die Bestimmung des Zusammenhangs zwischen Beschwerdebild des Patienten und seiner lebensgeschichtlichen Situation.

Aus dem fragmentarischen Charakter des Erstgesprächs lassen sich erste psychodynamische Hypothesen bilden. Mit der Reflexion anhand der schriftlichen Darstellung entsteht ein Abbild der aktuellen Lebenskonflikte im biographischen Narrativ und der Patienten-Therapeuten-Beziehung. Dies wird anhand von Beispielen aus der Literatur und Praxis verdeutlicht und geübt.

**Literaturempfehlung:**

Wöller, W. & Kruse, J. (2018). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Basisbuch und Praxisleitfaden. Stuttgart: Schattauer.

Kächele, H. & Thomä, H. (2006). Psychoanalytische Therapie – Grundlagen. Heidelberg: Springer

**Über die Dozentin:**

Dr. med. Christina Ziegler, niedergelassen in eigener Praxis, Fachärztin für Psychiatrie, tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, Lehrtherapeutin und Supervisorin.

**Termin: 12. September 2020, 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr. 9

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 2: Strukturbezogene Interventionen

**Modulleiter:** Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal

**HIP-Vertreterin:** Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan

#### **Modulinhalt und Lernziel:**

Menschen mit strukturellen Störungen der Persönlichkeit stellen in der klinischen Praxis mitunter eine besondere Herausforderung dar. Die Strukturbezogene Psychotherapie bietet eine integrative psychodynamische Herangehensweise zur Behandlung ganz unterschiedlicher Problematiken. Im Modul wird das strukturbezogene Modell vermittelt, und in Übungen und Rollenspielen mit Peers und Simulationspatienten werden strukturbezogene Haltungen und Interventionsstrategien erprobt und diskutiert

#### **Literaturempfehlung:**

Ehrenthal, J. C. (in press). Strukturbezogene Psychotherapie. In: G. Berberich, M. Zaudig, C. Benecke, H. Saß, und J. Zimmermann (Hrsg.). Update Persönlichkeitsstörung. Entwicklung – Diagnostik – Therapie bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Stuttgart: Schattauer.  
Ehrenthal, J. C., und Hörz-Sagstetter, S. (2018) Konflikt und Struktur. In: A. Gumz, und S. Hörz-Sagstetter (Hrsg.). Psychodynamische Psychotherapie in der Praxis. Weinheim: Beltz, 99-109.  
Rudolf, G. (2013). Strukturbezogene Psychotherapie: Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen. Schattauer Verlag.

#### **Über die Dozent\*innen:**

Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal, Psychologischer Psychotherapeut, Leiter der Ambulanz des Instituts für Medizinpsychologie in Heidelberg. Langjährige Tätigkeit an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, weitere Stationen an den Universitäten Göttingen und Kassel, sowie der Penn State University (USA). 2016-2018 §99-Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie in Klagenfurt, im Wintersemester 2018-2019 Vertretungsprofessur für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Kassel. Mitglied des Koordinationsrates des Arbeitskreis OPD sowie des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (DFT).

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan, seit 2017 Post-Doc an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. In Ausbildung zur Psychoanalytikerin.

**Termin:** 01. Juli, 20.00 bis 22.00 Uhr; 03. Juli, 18.00 bis 21.30 Uhr; 04. Juli 2020, 9.30 bis 15.30 Uhr

#### **Veranstaltungsorte:**

Seminarraum 118, Raum 117, Therapieräume: 102 – 104, 108, 109  
Ebene 00, EG, Voßstr. 9

### Psychodynamische Störungskonzepte

Prof. Dr. med. Gerd Rudolf

**Seminarinhalt:**

Wir versuchen einen Überblick, über die Essentials des psychodynamischen Krankheitskonzept (Ätiologie, Pathogenese, Psychodynamik, Symptombildung, Diagnostik) und seine störungsbezogenen Modifikationen zu erarbeiten.

**Literaturempfehlung:**

Rudolf, G. (2014). Psychodynamische Psychotherapie. (3. Aufl.). Stuttgart: Schattauer.

**Über den Dozenten:**

Informationen finden Sie unter [www.rudolf-psychotherapie.de](http://www.rudolf-psychotherapie.de)

**Termin: 15./22. und 29. Januar 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr. 9

### Methoden und Ergebnisse der psychodynamischen Psychotherapieforschung

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal  
Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes Ehrenthal

#### **Seminarinhalte:**

Die Frage nach Wirksamkeitsnachweisen ist für die psychodynamischen Psychotherapien in aktuellen berufspolitischen Debatten überlebenswichtig. Tatsächlich existieren für eine große Anzahl von Störungsbildern mittlerweile qualitativ hochwertige Studien, die zeigen, dass psychodynamische Verfahren wirksam sind. Neben der Ergebnisforschung ist aber auch insbesondere die psychodynamische Prozessforschung für Therapeuten interessant, um die eigene Praxis zu reflektieren, und mit der empirischen Evidenz abzugleichen.

Ziel des Seminars ist 1. einen Überblick über die vorhandene Evidenz zur Wirksamkeit psychodynamischer Psychotherapien zu gewinnen, 2. psychodynamische Prozessforschung anhand von Videobeispielen selber auszuprobieren, und 3. über Möglichkeiten und Zukunft praxisbezogener Forschung ins Gespräch zu kommen.

#### **Literaturempfehlung:**

Ehrenthal, J. C., Dinger, U., & Nikendei, C. (2014). Aktuelle Entwicklungen der psychodynamischen Psychotherapieforschung. *Psychotherapeut*, 59, 212-218.

#### **Über die Dozent\*innen:**

Dr. rer. nat. Ulrike Dinger-Ehrenthal (Dipl.-Psych.) ist Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und Oberärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die psychodynamische Psychotherapieforschung, hier beschäftigt sie sich u.a. mit der Wirksamkeit verschiedener Formen und Settings von Psychotherapie. Weiter untersucht sie den Verlauf und die Auswirkungen verschiedener psychotherapeutische Prozessfaktoren, um klinisch bedeutsame Wirkmechanismen von Psychotherapie empirisch zu verstehen.

Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal, Psychologischer Psychotherapeut, Leiter der Ambulanz des Instituts für Medizinpsychologie in Heidelberg. Langjährige Tätigkeit an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, weitere Stationen an den Universitäten Göttingen und Kassel, sowie der Penn State University (USA). 2016-2018 §99-Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie in Klagenfurt, im Wintersemester 2018-2019 Vertretungsprofessur für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Kassel. Mitglied des Koordinationsrates des Arbeitskreis OPD sowie des w des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (DFT).

**Termin: 05./12. und 19. Februar 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr.4

### Die therapeutische Haltung

Dr. med. Bernhard Hain

#### Seminarinhalt:

Die Bedeutung von Übertragungs- und Gegenübertragungskonzepten für die Klärung der therapeutischen Grundhaltung wird vorgestellt. Anhand von kleinen Fallvignetten wird die Anwendung des Konzepts für Diagnostik und Therapieplanung in der psychodynamischen PT illustriert.

Lernziel: Wichtige Grundbegriffe der therapeutischen Haltung in der psychodynamischen PT benennen und ihre Funktionalität in Diagnostik und Therapieplanung anhand von Fallvignetten überprüfen können.

#### Literaturempfehlungen:

Rudolf, G. & Henningsen, P. (2013). Psychotherapeutische Medizin und Psychotherapie. (7. Überarbeitete Aufl.). Stuttgart: Thieme.

König, K. (1993). Gegenübertragungsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

König, K. (1998). Übertragungsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Heigl-Evers, A., Ott, J. (2002). Die psychoanalytisch-interaktionelle Methode. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

#### Über den Dozenten:

Dr. med. Bernhard Hain, Arzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie, Analytische Gruppenpsychotherapie (DAG) und EMDR (EMDRIA Deutschland), Chefarzt der Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fürst-Stirum-Klinik 77646 Bruchsal

**Termin: 26. Februar und 04./18. März 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Umgang mit Krisen und Suizidalität

Ursula Stabenow

#### Seminarinhalt:

##### **Erkennen und Verstehen von Krisen, Erkennen von und Umgang mit Suizidalität**

Im therapeutischen Arbeiten begegnen uns immer Menschen in Krisensituationen und mit suizidalen Gedanken bis hin zu klaren Suizidabsichten, die uns als Therapeuten enorm belasten können. In diesem Seminar geht es einerseits um das Erkennen von und den Umgang mit Krisen und Suizidalität, um allgemeine und spezifische Interventionen in Krisen, die juristischen Belange bei Suizidalität, aber auch um den Umgang mit der Situation des eingetretenen Suizids.

#### Literaturempfehlung:

Dormann, W. (1996). Suizid. Therapeutische Interventionen bei Selbsttötungsabsichten. München: Klett-Cotta.

Henseler, H. (2000). Narzisstische Krisen: Zur Psychodynamik des Selbstmords. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Kast, V. (1989). Der schöpferische Sprung. Düsseldorf: Walter Verlag.

Waak, A. (2016). Der freie Tod. Eine kleine Geschichte des Suizids. Berlin: Blumenbar.

Wolfersdorf, M. (2012). Der suizidale Patient in Klinik und Praxis. Suizidalität und Suizidprävention. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

#### Über die Dozentin:

Ursula Stabenow, FÄ für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, FÄ für Allgemeinmedizin, Notfallmedizin, Psychoonkologie, arbeitet derzeit als Oberärztin an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der ViDia-Kliniken in Karlsruhe und leitet u.a. das psychoonkologische Team an den ViDia-Kliniken. Sie hat über 10 Jahre Erfahrung im Bereitschaftsdienst an einer großen psychiatrischen Klinik (ZfP Südwürttemberg „Die Weissenau“) und in der Notfallmedizin. Zusätzlich beschäftigt sie sich gerade intensiv mit dem Thema Sterben und Tod im Rahmen ihrer Dissertation (Die Auseinandersetzung mit dem persönlichen Lebensende bei sterbenden Menschen - Vergleich zwischen Palliativpatienten und Heimbewohnern anhand eines eigens entwickelten Fragebogens zur „Antizipatorischen Daseinsverabschiedung“).

**Termin: 25. März und 01./22. April 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Rahmenbedingungen der ambulanten Psychotherapie

Dr. med. Doris Normann

#### **Seminarinhalt ( mit Lernziel):**

Das Seminar soll einen Einblick in die aktuellen Arbeitsvoraussetzungen der niedergelassenen psychotherapeutischen Tätigkeit geben sowie zugleich vorbereiten auf die durch die Psychotherapierichtlinie vorgegebenen Bedingungen der Indikation und Durchführung von Ausbildungstherapien in der vertieften Ausbildungsphase.

Besprochen werden weiterhin die Einbettung des Psychotherapeuten in die medizinische Versorgungslandschaft in Deutschland, wichtige Fachgesellschaften, sozialmedizinische Aspekte psychotherapeutischer Versorgung, grundlegende Rechte u. Pflichten i.R. der Berufsordnung, allgemeine Hinweise zum Antragsverfahren sowie zum sog. Leistungskatalog und zur Abrechnung psychotherapeutischer Leistungen.

#### **Literaturempfehlung:**

Dieckmann, M., Dahm, A. & Neher, M. (Hrsg.) (2017). Faber/Haarstrick Kommentar Psychotherapie-Richtlinien. München: Urban und Fischer.

Berufsordnung für PP (aktuelle Fassung vom 15.03.2017): <http://www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht>

Weitere Adressen im WWW zu Text- und Rechtsquellen und Formularen werden im Seminar genannt.

#### **Über die Dozentin:**

Dr. med. Doris Normann, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, niedergelassen seit 1990 in Heidelberg, Schwerpunkt tiefenpsychologisch fundierte PT, Krankheitsverarbeitung bei chronischer Krankheit. Langjährige Dozenten- und Supervisorentätigkeit i.R. der Aus- und Weiterbildung für Psychotherapeuten am HIT und am HIP.

**Termin: 06./13. und 20. Mai 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul: Mentalisierungsbasierte Interventionen

**Modulleiter:** Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Svenja Taubner

**HIP-Vertreterin:** Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal

#### **Modulinhalt und Lernziel:**

Das Modul zu den Techniken der Mentalisierungsbasierten Therapie gibt einen Einblick in Mentalisieren als bedeutsamer psychischer Funktion zum Verständnis des eigenen und fremden Verhaltens. Die Teilnehmerinnen werden sensibilisiert für Einbrüche des Mentalisierens und ineffektives Mentalisieren und erlernen Interventionen, wie Mentalisieren im therapeutischen Arbeiten gefördert werden kann. Dazu werden drei Modi des ineffektiven Mentalisierens unterschieden: teleologischer Modus, psychische Äquivalenz und Pseudomentalisieren. Jeder Modus und die jeweils darauf folgende Intervention (empathische Validierung, Herausfordern des Mentalisierens und Affektfokus) wird im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatienten sowie anhand von Selbstreflexion und strukturiertem Feedback erlernt werden.

#### **Literaturempfehlungen:**

Kirsch, H., Brockmann, J. & Taubner, S. (2016). Praxis des Mentalisierens. Stuttgart: Klett-Cotta.

Taubner, S., Fonagy, P. & Bateman, A. (2019). Mentalisierungsbasierte Therapie. Göttingen: Hogrefe.

#### **Über die Dozentinnen:**

Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Svenja Taubner, Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin mit der Fachkunde für Analytische und Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Direktorin des Instituts für Psychosoziale Prävention des Universitätsklinikums Heidelberg seit 2016, Supervisorin und Trainerin für Mentalisierungsbasierte Therapie.

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal, Diplompsychologin und Fachärztin für Psychosomatische Medizin. Oberärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik: In der Abteilung seit 2006, aktuell Leitung der Abendklinik und der Psychoonkologie (NCT). Forschungsschwerpunkt Psychotherapieforschung.

**Termin:** 13. Mai 2020, 20.00 bis 22.00 Uhr; 15. Mai 2020, 18.00 bis 21.30 Uhr; 16. Mai 2020, 9.30 bis 15.30 Uhr

#### **Veranstaltungsorte:**

Voßstr. 9, Raum 118 und 102-104, 108, 109, 117 im EG

## Abendseminare für Jahrgang 2019

---

### Antragstellung und Gutachterverfahren

Dr. med. Doris Normann

#### Seminarinhalt (mit Lernziel):

Im Seminar wird das praktische Vorgehen bei der Antragstellung erläutert und es werden wesentliche Hintergrundinformationen gegeben zum Gutachterverfahren in der Psychotherapie. Hierzu wird ein Bericht als Beispiel detailliert durchgesprochen.

Ziel ist es, dem Teilnehmer ein Kompetenzgefühl im Umgang mit der „Bürokratie“ zu vermitteln und die psychodynamischen Aspekte, die mit dem oft unbeliebten Gutachterverfahren verknüpft sind, soweit auszuleuchten, dass ein möglichst entemotionalisierter Umgang mit der sogenannten „Berichterstattung“ an den Gutachter erleichtert wird.

#### Literaturempfehlungen:

Dieckmann, M., Dahm, A. & Neher, M. (Hrsg.) (2017). Faber/Haarstrick Kommentar Psychotherapie-Richtlinien. München: Urban und Fischer.

(Für eine eventuelle Anschaffung wird aufgrund zahlreicher seit 01.04.2017 geltender Änderungen nur diese neueste Auflage empfohlen.)

Die aktuelle PT-RL ist unter [www.g-ba.de/informationen/richtlinien/20/](http://www.g-ba.de/informationen/richtlinien/20/) abrufbar.

Hohage, R. (2011). Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis. Behandlungsplanung – Kassenanträge – Supervision. Stuttgart: Schattauer.

Jungclaussen, I. (2017). Handbuch Psychotherapie-Antrag: Psychodynamisches Verstehen und effizientes Berichtschreiben in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer.

Mustersammlung Psychotherapie (Stand: 01.04.2017) (enthält alle Vordrucke, die im Antragsverfahren verwendet werden, incl. der Gliederung für den Bericht an den Gutachter)

[www.kbv.de/html/formulare.php](http://www.kbv.de/html/formulare.php)

#### Über die Dozentin:

Dr. med. Doris Normann, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, niedergelassen in eigener Praxis seit 1990 in Heidelberg, Schwerpunkt tiefenpsychologisch fundierte PT, Krankheitsverarbeitung bei chronischer Krankheit. Langjährige Dozenten- und Supervisorentätigkeit i.R. der Aus- und Weiterbildung für Psychotherapeuten am HIT und am HIP.

**Termin: 27. Mai und 17./24. Juni 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Psychodynamische Psychotherapie bei depressiven Störungen

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg

**Seminarinhalt:**

Rekapitulation psychodynamischer Modelle zu Persönlichkeit und Vulnerabilität depressiver Patienten. Haltung und Interventionsmöglichkeiten im Umgang mit akut depressiven Patienten. Typische Übertragungskonfigurationen und Ihre Thematisierung in der psychodynamischen Therapie. Allgemeine und typische Themen im Rahmen der psychodynamischen Therapie der Depression (Selbstwertregulation, Über-Ich-Problematik, Kontaktverhalten, Beziehungsmuster, Verarbeitung von Verlusten...).

Lernziel: Systematische Erarbeitung typischer therapeutischer Konstellationen und Interventionsformen z.T. anhand von Fallvignetten und Audiomaterial

**Literaturempfehlung:**

Schauenburg, H. (2018). Bindung und Depression. Therapeutische Strategien. Göttingen: Vandenhoeck.

Schauenburg, H. (2020). Psychodynamische Psychotherapie der Depression. Up2date. Stuttgart: Thieme.

**Über den Dozenten:**

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Geschäftsführender Oberarzt, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik,, Universitätsklinikum Heidelberg; Ausbildungsleitung HIP, Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog

**Termin: 01./08. und 15. Juli 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 4: Abwehr- und Widerstandsdeutung

Modulleiter: Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck

HIP-Vertreterin: Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal

##### Modulinhalt und Lernziel:

Im vierten Modul werden die konzeptuellen Grundlagen von Abwehrprozessen erarbeitet, diese in Relation zum Konflikt-Konzept gesetzt und verschiedene Abwehrformen unterschieden. Darauf aufbauend kann der Blick darauf gerichtet werden, wie sich Abwehrformen in Behandlungen zeigen und welche Formen von Widerstand sich gegen Veränderungsprozesse (Einsicht in unbewusste Konflikte, Lockerung der Abwehr) richten können. In einem nächsten Schritt kann (teils anhand von videografierten Rollenspielen) geübt werden, wie sich Interventionsformen (insbesondere die Deutung) auf Abwehr und Widerstand beziehen können. Dazu erfolgt ein strukturiertes Feedback und eine Reflexion innerhalb der Ausbildungsgruppe.

##### Literaturempfehlungen:

Greenson, R. R. (1967). Technik und Praxis der Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mertens, W. (1993). Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 3. (2. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

Seiffge-Krenke, I. (2017). Widerstand, Abwehr, Bewältigung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

##### Über die Dozenten:

Prof. Dr. Timo Storck, Dipl.-Psych., psychologischer Psychotherapeut, seit 2015 Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Psychologischen Hochschule Berlin.

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal, Diplompsychologin und Fachärztin für Psychosomatische Medizin. Oberärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik: In der Abteilung seit 2006, aktuell Leitung der Abendklinik und der Psychoonkologie (NCT). Forschungsschwerpunkt Psychotherapieforschung.

**Termin: 8. Juli, 20.00 bis 22.00 Uhr; 10. Juli, 18.00 bis 21.30 Uhr; 11. Juli 2020, 9.30 bis 15.30 Uhr**

##### Veranstaltungsorte:

Voßstr. 9, Raum 118 und Raum 102-104, 108, 109, 117

### Psychodynamik und Psychotherapie der Angststörungen

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

#### **Seminarinhalt:**

Symptomatik, Phänomenologie, Neurobiologie, Psychodynamik und Behandlungstechnik der Angststörungen (Panikattacke, Generalisierte Angststörung, Phobien) werden anhand von Literatur und Fallvignetten erarbeitet.

#### **Literaturempfehlung:**

Ermann, M. (2012). Angst und Angststörungen. Stuttgart: Kohlhammer.

Hoffmann, S. (2008). Psychodynamische Therapie von Angststörungen. Stuttgart: Schattauer.

König, K. (1986). Angst und Persönlichkeit. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Mentzos, S. (1984). Angstneurose. Frankfurt: Fischer.

#### **Über die Dozent\*innen:**

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Psychologischer Psychotherapeut, seit 1997 in eigener Praxis tätig in 76327 Pfinztal-Berghausen (Durchführung von analytischen und tiefenpsycholog. Fundierten Einzeltherapien), als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin (appr. ), Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010

**Termin: 16./23. und 30. September 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 2: Vertiefung

Prof. Dr. med. Thomas Rechlin

#### Seminarinhalt:

In diesem Seminar wollen wir vor allem die Erfahrungen der TeilnehmerInnen aus deren Arbeit im psychiatrischen Versorgungsalltag nutzen, um anhand konkreter Fallbeispiele und Fragen der TeilnehmerInnen die bereits vorhandenen Grundlagen zum Beispiel in den Bereichen therapeutische Zugangswege, Gesprächsführung, Psycho- und Pharmakotherapie, Kombinationsbehandlung, Krisenintervention und Suizidalität zu festigen und zu vertiefen sowie den jeweiligen Stellenwert von Psychotherapie herauszuarbeiten.

#### Literaturempfehlung:

Ebert, D. (2011). Psychiatrie systematisch. Bremen: Uni-Med.

Voderholzer, U. & Hohagen, F. (2015). Therapie psychischer Erkrankungen. München: Urban und Fischer.

Benkert, O. & Hippus, H. (2015). Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie. Heidelberg: Springer.

Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10, Kapitel V (F)

Medien: Vortrag, Gruppengespräch, Patienten-Vorstellungen, Fallbeispiele der Teilnehmer, Rollenspiele

#### Über den Dozenten:

Prof. Dr. med. Thomas Rechlin ist Ärztlicher Direktor der Vitos-Klinik in Heppenheim und Professor für Psychiatrie und Psychotherapie an der Universität Erlangen-Nürnberg.

**Termin: 15. Februar 2020, 9.00 bis 18.00 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Konferenzraum, Erdgeschoss – Vitos Klinik Heppenheim  
Viernheimer Str. 4 , 64646 Heppenheim

### **Paar- und Familiendynamik (FT1)**

**Prof. Dr. med. Friedebert Kröger**

**Seminarinhalte:**

In der klinischen Arbeit mit psychisch und psychosomatisch kranken Patienten bewährt sich seit vielen Jahren neben den psychodynamischen und den verhaltenstherapeutischen Verfahren die systemische Therapie als gut anwendbares und wirksames Behandlungsverfahren. In der Praxis nutzt man insbesondere zur Ressourcenaktivierung Techniken der Systemischen Therapie, die ein umfassendes Instrumentarium zur Aktivierung innerer und äußerer Kraftquellen im Umgang mit Ein- und Mehrpersonensystemen entwickelt hat. Im Seminar werden systemische Grundhaltungen und Techniken wie zirkuläres Fragen, Reframing, wertschätzende Konnotation und Skulpturarbeit vorgestellt und demonstriert. Kurze Theorieeinheiten, Rollenspiele und Kleingruppenübungen sollen ein praxisnahes Lernen ermöglichen!

**Literaturempfehlung:**

Schwing, R. & Fryszer, A. (2013): Systemisches Handwerk. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

**Über den Dozenten:**

Prof. Dr. med. Friedebert Kröger, FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, FA für Innere Medizin, Lehrtherapeut Systemische Therapie (DGSF) Supervisor Systemische Therapie (DGSF), Balintgruppenleiter (Deutsche Balintgesellschaft)

**Termin: 20./ 21. März 2020, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

## Wochenendseminare für Jahrgang 2019

---

### Gruppendynamik und Gruppenpsychotherapie GT 2

Dr. med. Martin Wöllner

#### **Seminarinhalt:**

Dieses Seminar richtet sich an die Teilnehmer des Jahrgangs 2019, die das Seminar GT1 bei Frau Dr. Christa Franke besucht haben. Grundbegriffe aus diesem Seminar werden wiederholt und auf Praxiserfahrungen bezogen, die Teilnehmer aus ihrer alltäglichen Arbeit mitbringen. Die Aufgaben der Leiter\*in und der Institution bei der Zusammenstellung und Vorbereitung für Gruppentherapie und der dynamischen Administration werden vermittelt und mit Beobachtungen und Erfahrungen der Teilnehmer in ihren Arbeitsfeldern veranschaulicht. Hilfsmittel für die Protokollierung und Reflexion des Prozesses in einer Gruppensitzung werden vorgestellt und in praktischen Übungen erprobt.

#### **Literaturempfehlung:**

Behr, H. & Hearst, L. (2009). Gruppenanalytische Psychotherapie. Frankfurt/Main: Klotz.  
Schubert, T., Degott, N. & Strauß, B. (2016). Operationalisierte Basisdokumentation von Gruppenpsychotherapien. Entwicklung, Grundlagen und Beschreibung des Systems. Psychotherapeut, 61, 376-383.  
Strauß, B. & Mattke, D (2018). Gruppenpsychotherapie. Heidelberg: Springer.  
Yalom, I. D. (2010). Theorie und Praxis der Gruppenanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta.

#### **Über den Dozenten:**

Dr. med. Martin Wöllner, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychotherapeutische Praxis, Supervisor am HIT, Lehrtherapeut und Supervisor am HIP und IGA Heidelberg, Gruppenlehranalytiker D3G und IGAH.

**Termin: 17./18. Januar 2020, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Psychotraumatologie TT1 Stabilisierung u. Ressourcenarbeit bei Traumafolgestörungen

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

#### Seminarinhalt:

Das Erleben von Traumatisierungen, insbesondere schwere und wiederholte (familiäre) Gewalt und Missbrauch erschüttert die basale Selbstwertregulation, führt zum Erleben hilfloser Aggression und Störung von Ich-Funktionen sowie destruktiven Affekten und muss in der psychotherapeutischen Behandlung gezielt mitberücksichtigt werden. Im Seminar werden die verschiedenen Aspekte, die historische Entwicklung und Einordnung sowie Konzeptualisierungen des Traumbegriffs und der Traumafolgestörungen behandelt. Weitere Schwerpunkte sind Diagnostik und Symptomatik, die differenzierende Betrachtung von akuten Extrem- und Bindungs- und Beziehungstraumatisierungen mit den jeweiligen Abwehr- und Kompensationsmechanismen, und erste Behandlungstechniken.

#### Literaturempfehlung:

Seidler, G.H. (2012). Psychotraumatologie: Das Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer.

Hirsch, M. (2011). Trauma. Gießen: Psychosozial Verlag.

Sachsse, M., Sack, U. & Schelling, J. (2013). Komplexe Traumafolgestörungen. Diagnostik und Behandlung von Folgen schwerer Gewalt und Vernachlässigung. Stuttgart: Schattauer

#### Über die Dozentin:

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010

**Termin: 28./29. Februar 2020, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Gruppentherapie und Gruppendynamik 3 (GT3)

Dr. med. Manfred Vandewall

**Seminarinhalt:**

Dieses Seminar beschäftigt sich ausführlich mit Gruppen im institutionellen und zeitlich begrenzten Rahmen. Die praktische Anwendung speziell in der stationären Gruppentherapie soll anhand von kasuistischen Beispielen der Teilnehmer dargestellt werden. Weiterhin wird es um die Besprechung der wichtigen Rahmenbedingungen gehen, die eine erfolgversprechende Gruppenarbeit erst ermöglichen wie Beachtung von Rahmen und Setting, Vorbereitung und Integration von Gruppenteilnehmern, eigene therapeutische Haltung, Verhalten und Intervenieren des Leiters. Therapeutische Fallstricke und herausfordernde Situationen in der Gruppenarbeit werden weitere Schwerpunkte sein.

**Literaturempfehlung :**

Behr, H. & Hearst, L (2009). Gruppenanalytische Psychotherapie. Menschen begegnen sich. Frankfurt/Main: Klotz.

Entsprechende Artikel bzw. Aufsätze werden rechtzeitig bereitgestellt

**Über den Dozenten:**

Dr. med. Manfred Vandewall, FA Psychiatrie/Psychotherapie, FA psychotherapeutische Medizin, Balintgruppenleiter, Gruppenlehranalytiker (D3G, IGA HD), Staff-Mitglied der internationalen Arbeitsgemeinschaft für Gruppenanalyse (IAG) Altaussee (Österreich)

**Termin: 24./25. April 2020 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul: Mentalisierungsbasierte Interventionen

**Modulleiter:** Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Svenja Taubner

**HIP-Vertreterin:** Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal

#### **Modulinhalt und Lernziel:**

Das Modul zu den Techniken der Mentalisierungsbasierten Therapie gibt einen Einblick in Mentalisieren als bedeutsamer psychischer Funktion zum Verständnis des eigenen und fremden Verhaltens. Die Teilnehmerinnen werden sensibilisiert für Einbrüche des Mentalisierens und ineffektives Mentalisieren und erlernen Interventionen, wie Mentalisieren im therapeutischen Arbeiten gefördert werden kann. Dazu werden drei Modi des ineffektiven Mentalisierens unterschieden: teleologischer Modus, psychische Äquivalenz und Pseudomentalisieren. Jeder Modus und die jeweils darauf folgende Intervention (empathische Validierung, Herausfordern des Mentalisierens und Affektfokus) wird im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatienten sowie anhand von Selbstreflexion und strukturiertem Feedback erlernt werden.

#### **Literaturempfehlungen:**

Kirsch, H., Brockmann, J. & Taubner, S. (2016). Praxis des Mentalisierens. Stuttgart: Klett-Cotta.  
Taubner, S., Fonagy, P. & Bateman, A. (2019). Mentalisierungsbasierte Therapie. Göttingen: Hogrefe.

#### **Über die Dozentinnen:**

Prof. Dr. Svenja Taubner, Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin mit der Fachkunde für Analytische und Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Direktorin des Instituts für Psychosoziale Prävention des Universitätsklinikums Heidelberg seit 2016, Supervisorin und Trainerin für Mentalisierungsbasierte Therapie.

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal, Diplompsychologin und Fachärztin für Psychosomatische Medizin. Oberärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik: In der Abteilung seit 2006, aktuell Leitung der Abendklinik und der Psychoonkologie (NCT). Forschungsschwerpunkt Psychotherapieforschung.

**Termin:** 13. Mai 20.00 bis 22.00 Uhr; 15. Mai, 18.00 bis 21.30 Uhr; 16. Mai, 9.30 bis 15.30 Uhr

#### **Veranstaltungsorte:**

Voßstr. 9, Raum 118 und 102-104, 108, 109, 117 im EG

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 4: Abwehr- und Widerstandsdeutung

**Modulleiter:** Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck

**HIP-Vertreterin:** Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal

##### **Modulinhalt und Lernziel:**

Im vierten Modul werden die konzeptuellen Grundlagen von Abwehrprozessen erarbeitet, diese in Relation zum Konflikt-Konzept gesetzt und verschiedene Abwehrformen unterschieden. Darauf aufbauend kann der Blick darauf gerichtet werden, wie sich Abwehrformen in Behandlungen zeigen und welche Formen von Widerstand sich gegen Veränderungsprozesse (Einsicht in unbewusste Konflikte, Lockerung der Abwehr) richten können. In einem nächsten Schritt kann (teils anhand von videografierten Rollenspielen) geübt werden, wie sich Interventionsformen (insbesondere die Deutung) auf Abwehr und Widerstand beziehen können. Dazu erfolgt ein strukturiertes Feedback und eine Reflexion innerhalb der Ausbildungsgruppe.

##### **Literaturempfehlungen:**

Greenson, R. R. (1967). Technik und Praxis der Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mertens, W. (1993). Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 3. (2. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

Seiffge-Krenke, I. (2017). Widerstand, Abwehr, Bewältigung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

##### **Über die Dozent\*innen:**

Prof. Dr. Timo Storck, Dipl., Psych., psychologischer Psychotherapeut, seit 2015 Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Psychologischen Hochschule Berlin.

Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Dinger-Ehrenthal, Diplompsychologin und Fachärztin für Psychosomatische Medizin. Oberärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik: In der Abteilung seit 2006, aktuell Leitung der Abendklinik und der Psychoonkologie (NCT). Forschungsschwerpunkt Psychotherapieforschung.

**Termin:** 8. Juli 20.00 bis 22.00 Uhr; 10. Juli, 18.00 bis 21.30 Uhr; 11. Juli 2020, 9.30 bis 15.30 Uhr

##### **Veranstaltungsorte:**

Voßstr. 9, Raum 118 und Raum 102-104, 108, 109, 117

### Borderline – eine (machbare) Herausforderung

Prof. Dr. Philipp Martius

**Seminarinhalt:**

Borderline-Störung i.e.S. und Borderline-Struktur sind Begriffe, die in der Psychotherapie-Ausbildung irgendetwas zwischen Oh-Ja! und Oh-Je! auslösen können. In diesem Seminar werden einerseits Störungsbild und typische (Spaltungs-)Dynamik anhand von Fällen, Videos und Rollenspielen erarbeitet. Dazu sind auch Fälle der Teilnehmer\*innen willkommen. Andererseits sollen grundlegende theoretische Konzepte vermittelt werden, die Zugänge zum therapeutischen Verständnis und zu spezifischen Interventionen bieten. Lernziele sind, Interesse an und Zuversicht für die Behandlung sog. schwieriger Klient\*innen zu gewinnen.

**Literaturempfehlung:**

Lohmer, M. (2013). Borderline-Therapie. Stuttgart: Schattauer.

**Über den Dozenten:**

Prof. Dr. Philipp Martius, niedergelassener Psychotherapeut. Ausbildung zum Psychiater, Psychosomatiker und Sozialmediziner. 2000-2017 Chefarztstätigkeit in psychosomatischen Akut- und Rehakliniken. Lehrbeauftragter Hochschule München. Veröffentlichungen zu TFP, Kunsttherapie und psychosomatischer Rehabilitation. Lehrtherapeut und Supervisor, TFP-Trainer und -Supervisor, Leiter des TFP-Institut München.

Prof. Dr. Philipp Martius  
Praxis am Schlossplatz  
Dr.-Karl-Aschoff-Str.2  
55543 Bad Kreuznach  
[martius@psychotherapie-schlossplatz.de](mailto:martius@psychotherapie-schlossplatz.de)

**Termin: 09./10. Oktober 2020, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Gruppentherapie und Gruppendynamik 4 (GT4)

Robert Mayerle

**Seminarinhalt:**

In diesem Seminar werden wir uns mit den Besonderheiten der Behandlung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Gruppen beschäftigen. Mögliche Settingvariablen und notwendigen Anpassungen werden besprochen sowie die Herausforderungen an die Leitung. Insbesondere die spezifischen Gegenübertragungsreaktionen und das Thema „Spielfähigkeit“, das auch in andere therapeutische Methoden hinein verweist. Mit dem Blick auf die Geschwisterdynamik werden wichtige Grundlagen für die Gruppe verdeutlicht. Hier, wie im gesamten Seminar sollen Fallvignetten und kasuistische Beiträge der Teilnehmer und des Leiters die Thematik lebendig machen.

**Literaturempfehlung:**

Lehle, H.-G. (2018) Freiräume des Spiels. Psychoanalytische Gruppentherapie mit Kindern und Jugendlichen. Frankfurt/Main: Brandes & Apsel.

Salge, H. (2013). Analytische Psychotherapie zwischen 18 und 25. Heidelberg: Springer.

Sohni, H. (2011) Geschwisterdynamik. Gießen: Psychosozia.

**Über den Dozenten:**

Robert Mayerle, Dipl.-Musiktherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Gruppenlehranalytiker (IGA HD, D3G), Dozent und Supervisor am IGA Heidelberg; Gründungsmitglied des GAKIJU (Verein zur Förderung der Kindergruppenanalyse)

**Termin: 04./05. Dezember 2020, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Aktuelle Tendenzen der Verhaltenstherapie (VT1)

Dr. Dipl.-Psych. Johannes Mander

**Seminarinhalt:**

Zunächst soll den Teilnehmern ein kurzer Überblick über verhaltenstherapeutische Standardmethoden skizziert werden. Dann werden in praktischen Rollenspielübungen am Beispiel der Expositionstherapie Techniken geübt. Zudem werden neue Entwicklungen in der VT skizziert und kritisch mit den Teilnehmer\*innen diskutiert.

**Literaturempfehlung:**

Grawe, K. (2004). Psychological therapy. Cambridge: Hogrefe und Huber.

Margraf, J. & Schneider, S. (1990). Panik – Angstanfälle und ihre Behandlung (zweite überarbeitete Aufl.). Berlin: Springer.

**Über den Dozenten:**

Dr. Dipl.-Psych. Johannes Mander, Psychologischer Psychotherapeut, Koordinator für Psychotherapieforschung und stellvertretende Studienleitung am ZPP. Forschungsschwerpunkt ist die Wirkungsweise von Psychotherapie mit Achtsamkeit.

**Termin: 11./ 12. Dezember 2020– freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Gesellschaftliche Ursachen psychischer Störungen Oder: „ Zur gesellschaftskritischen Dimension der Psychoanalyse“

Dipl.-Psych. Matthias Richter

#### Seminarinhalt:

Wir alle kennen Widersprüche und Konflikte zwischen persönlichen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Verhältnissen, die ein Überforderungsgefühl mit sich bringen und manchmal sogar die grundsätzlichere Frage nach dem ‚Sinn‘ aufwerfen. So begegnen wir auch als Psychotherapeut/innen Leidenszuständen, die nicht rein aus der Biographie oder dem privaten Umfeld des Patienten, sondern auch in Bezug auf gesamtgesellschaftliche Verhältnisse zu verstehen sind. Deutlich wurde dies in jüngster Zeit z.B. an der Debatte zum Burnout. Die Ursachen werden in der Soziologie aktuell unter Schlagworten wie ‚Beschleunigung‘ (Rosa, 2013), ‚Entgrenzung der Arbeit‘ oder ‚Selbstvermarktung‘ diskutiert. Zunehmend sind auch zwischenmenschliche Beziehungen vom gesamtgesellschaftlichen Trend der ‚Ökonomisierung‘ und ‚Zweckrationalisierung‘ geprägt – selbst partnerschaftliche Beziehungen werden heute teilweise wie Kosten-Nutzen-Analysen gehandhabt (Illouz, 2011).

Diese Entwicklung wirft die Frage auf, wie wir mit den damit verbundenen Leiden im Rahmen einer Psychotherapie angemessen umgehen können. Außerdem stellt sich die Frage nach der Funktion von Psychotherapie in der Gesellschaft: Besteht ihre Rolle darin, den Einzelnen in der Gesellschaft wieder besser ‚funktionieren‘ zu lassen? oder sollte Psychotherapie auch das Kriterium der ‚Emanzipation‘ miteinbeziehen?

#### Literaturempfehlung:

- Ehrenberg, A. (2004). Das erschöpfte Selbst. Repression und Gesellschaft in der Gegenwart. Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Fromm, E. (2014). Wege aus einer kranken Gesellschaft. München: dtv.
- Holzhey-Kunz, A. (2002). Psychotherapie unter der Herrschaft der Zweckrationalität. Das Subjekt in der Kur. Wien: Passagen.
- Illouz, E. (2011). Warum Liebe weh tut. Berlin: Suhrkamp.
- Illouz, E. (2013). Die Errettung der modernen Seele. Berlin: Suhrkamp.
- Richter, M. (2013). Warum es sinnvoll ist, den Zweck der Emanzipation in die Psychotherapie stets mit einzubeziehen. Psychosozial, 133, 111-122.
- Rosa, H. (2013). Beschleunigung und Entfremdung. Berlin: Suhrkamp.
- Voss, G. & Weiss, C. (2013). Burnout und Depression - Leiterkrankungen des subjektivierten Kapitalismus. Leistung und Erschöpfung. Burnout in der Wettbewerbsgesellschaft. Berlin: Suhrkamp.
- Zaretsky, E. (2006). Freuds Jahrhundert. Wien: Zsolnay.

#### Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Matthias Richter, tiefenpsychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis. Doktorand der Philosophie bei Prof. Thomas Fuchs zum Thema: „Psychotherapeutische Praxis. Im Spannungsfeld von Neurowissenschaften und Kunst der Begegnung“.

**Termin: 16./23. und 30. Januar 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr.9

## Abendseminare für Jahrgang 2018

---

### Psychotherapie bei Anorexia und Bulimia nervosa

Caroline Linn, Fachärztin

**Seminarinhalt:**

Therapie und psychodynamische Aspekte der klassischen Essstörung  
Multimodale Therapiemodelle im stationären und psychodynamische Modelle im ambulanten Bereich  
Zusätzlich: Aspekte des diagnostischen Familiengesprächs bei Essstörungen am Beispiel der Anorexia Nervosa

**Literaturempfehlung:**

Herzog, W., Munz, D. & Kächele, H. (2003). Essstörungen: Therapieführer und psychodynamische Behandlungskonzepte. Stuttgart: Schattauer.

**Über die Dozentin:**

Caroline Linn, Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Oberärztin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal.

**Termin: 06./ 13. und 20. Februar 2020, 18.30 bis 20.00 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr.9

### Psychotherapie bei narzisstischen Störungen

Dipl.-Psych. Martin Mayer

#### Seminarinhalt:

Das Selbstwertsystem, seine Entwicklung und seine Störanfälligkeit ist zentraler Bestandteil tiefenpsychologischer und psychoanalytischer Krankheitslehre. Im Seminar sollen Facetten und Ausprägungsgrade möglicher Störungen im Bereich des Narzissmus beleuchtet werden. Fallbeispiele sollen den psychodynamischen Blick für narzisstische Störungsanteile schärfen.

#### Literaturempfehlung:

Kernberg, O. F. (2006). Narzisstische Störungen. Stuttgart: Schattauer.  
Gabbard, G. O. (2010). Psychodynamische Psychiatrie. (Kapitel 16). Gießen: Psychosozial Verlag.  
Battagay, R. (1991). Narzissmus und Objektbeziehungen. Über das Selbst zum Objekt. Bern: Hans Huber.  
Altmeyer, M. (2004). Narzissmus und Objekt. Ein intersubjektives Verständnis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.  
Röhr, H.-P. (2011). Narzissmus, das innere Gefängnis. München: dtv.  
Kohut, H. (1995). Narzissmus. Frankfurt: Berlin.  
Kernberg, O. F. (1997). Wut und Hass. Frankfurt: Berlin.  
Kernberg, O. F. (2012). Liebe und Aggression. Stuttgart: Schattauer.  
Dammann, Sammet & Grimm (2012). Narzissmus. Stuttgart: Kohlhammer.  
Bacal, H.A. & Newman, K.M. (1993) Objektbeziehungstheorien – Brücken zur Selbstpsychologie. Stuttgart: Frommann-Holzboog.

#### Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Martin Mayer, Psychologischer Psychotherapeut, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/ Psychoanalyse, Psychoanalytiker (DGPT), Spezielle Psychotraumatologie (DeGPT), EMDR Therapeut (EMDRIA), Seit 1991 niedergelassen in eigener Praxis in Karlsruhe, als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

**Termin: 27. Februar und 05. März 2020, 18.30 bis 20.00 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr.9

## **Abendseminare für Jahrgang 2018**

---

### **Psychodynamische Praxis und Behandlungstechnik**

**Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal**

**Seminarinhalt:**

Folgt nach

**Literaturempfehlung:**

Folgt nach

**Über den Dozenten:**

Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrenthal, Psychologischer Psychotherapeut, Leiter der Ambulanz des Instituts für Medizinpsychologie in Heidelberg. Langjährige Tätigkeit an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, weitere Stationen an den Universitäten Göttingen und Kassel, sowie der Penn State University (USA). 2016-2018 §99-Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie in Klagenfurt, im Wintersemester 2018-2019 Vertretungsprofessur für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Kassel. Mitglied des Koordinationsrates des Arbeitskreis OPD sowie des w des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (DFT).

**Termin: 12./26. März und 02. April 2020, 18.30 bis 20.00 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr.9

### Psychotherapie bei Zwangsstörungen

Dipl.-Psych. Stefanie Rath

#### Seminarinhalt:

Das Seminar soll theoretische und behandlungstechnische Kenntnisse im Verständnis und in der psychodynamischen Behandlung von Zwangsstörungen vermitteln. Dabei sollen die Teilnehmer unterschiedliche Behandlungsansätze (seit Freud bis heute) kennenlernen. Anhand von klinischen Fallbeispielen werden typische Übertragungs- und Gegenübertragungs-Prozesse erkundet und der therapeutische Umgang damit diskutiert.

#### Literaturempfehlung:

Amitai, M. (1977). Die Zwangsneurose. Die Bedeutung der Objektdistanz für ihre Behandlung. *Psyche* 31, 385-398.

Asseyer, H. (2007). Der Ausschluss des anderen. Ein kasuistischer Beitrag zu einer Objektbeziehungstheorie zwanghafter Abwehr. *Jahrbuch der Psychoanalyse*, Bd. 54. Frommann-Holzboog.

Fischer-Kern und Springer-Kremser (2008). Der Rattenmann. Zwangs-Neurose. Zwangs-Borderline, Zwangs-Psychose. *Psyche* 62, 381-396.

#### Über die Dozentin:

Dipl.-Psych. Stefanie Rath, Psychoanalytikerin für Einzel- und Gruppenpsychotherapie und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg seit 1996. Dozentin am IPP sowie Dozentin und Lehrtherapeutin am HIP.

**Termin: 30. April und 07./14. Mai 2020, 18.30 bis 20.00 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr.9

### Sexuelle Störungen und ihre Behandlung

Dipl.-Psych. Dipl.-Biol. Stefan Zettl

#### Seminarinhalt:

Empirische Studien belegen, dass etwa jeder 4. Patient, der eine ärztliche Praxis aufsucht, eine länger andauernde sexuelle Störung entsprechend den Kriterien der ICD-10 aufweist. Das Seminar beschäftigt sich mit den möglichen Ursachen sexueller Störungen (somatisch, somato-psycho-somatisch, psychogen), der intrapsychischen und interpersonellen Psychodynamik sowie der Frage der Diagnosestellung (z.B. was ist normal, was behandlungsbedürftig?). Wie gestaltet sich ein tiefenpsychologisch orientiertes therapeutisches Vorgehen, welche Besonderheiten weisen spezielle sexualtherapeutische Techniken auf? Außerdem werden Hilfestellungen bei sexualisierendem Verhalten oder dem Auftreten einer erotischen Gegenübertragung besprochen.

#### Literaturempfehlung:

Briken, P. & Berner, M. (2013). Praxisbuch sexuelle Störungen. Sexuelle Gesundheit, Sexualmedizin, Psychotherapie sexueller Störungen. Stuttgart: Thieme.

Dammann, G., Benecke, C. (2010): Sexuelles Agieren in der Therapie. Persönlichkeitsstörungen, 14, 199 – 210.

Dulz, B., Benecke, C., Richter-Appelt, H. (Hrsg.) (2009). Borderline-Störungen und Sexualität. Stuttgart: Schattauer.

Hauch, M. (2013): Paartherapie bei sexuellen Störungen. Das Hamburger Modell – Konzept und Technik. Stuttgart: Thieme.

Hirsch, M. (2010). Sexualität von Therapeuten und Gegenübertragung. Persönlichkeitsstörungen, 14, 211 – 220.

Schnarch, D. (2014). Intimität und Verlangen: Sexuelle Leidenschaft in dauerhaften Beziehungen. Stuttgart: Klett-Cotta.

#### Über den Dozenten:

Dipl.-Psych., Dipl.-Biol. Stefan Zettl, Psychologischer Psychotherapeut, Psychoonkologe, Sexualtherapeut. Langjährige Tätigkeit an der Psychosomatischen Klinik, der Chirurgischen Klinik und dem Nierenzentrum des Universitätsklinikums Heidelberg. In Heidelberg in eigener Praxis niedergelassen; Dozent und Lehrtherapeut am HIP und HIT. Lehrbefugnis für Sexualtherapie der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung. Siehe auch unter [www.stefan-zettl.de](http://www.stefan-zettl.de)

**Termin: 09./16. und 23. Juli 2020, 18.30 bis 20.00 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr.9

### Zentrale psychodynamische Theorien I – Triebtheorie

Dr. med. Ute Witassek

#### **Seminarinhalt:**

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patienten und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung beginnend mit den frühen psychodynamischen Theorieentwürfen.

Das von Freud entwickelte Triebkonzept gilt als veraltet. Heute spricht man mehr von Motivationssystemen. Dennoch macht es Sinn, sich mit Freuds gedanklicher Entwicklung, begonnen mit den „Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“, und damit auch der Umwandlung des Triebbegriffs bis zu „Jenseits des Lustprinzips“, wo das dualistische Triebmodell festgelegt wird, zu beschäftigen. Der Triebbegriff wurde in verschiedenen psychoanalytischen Schulen weiterentwickelt. z.B. hat der Triebbegriff bei M. Klein und W. Bion weiter eine große Bedeutung. O. Kernberg hat den Triebbegriff den Affekten zugeordnet und nähert sich damit den Motivationssystemen an. Grundlegende Auseinandersetzungen mit dem Triebbegriff finden wir bei LaPlanche, C. Schmidt-Hellerau und seit neuerem bei Wolfgang Hegener, der eine aktuelle Positionsbestimmung vornimmt.

Ziel des Seminars ist es, eine Vorstellung zum Verständnis des Triebbegriffs zu entwickeln.

#### **Literaturempfehlung:**

Wird im Vorfeld der Seminare bekannt gegeben. Kurzreferate der Teilnehmer sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

#### **Über die Dozentin:**

Ute Witassek, Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie, Zusatzbezeichnung Psychotherapie und Psychoanalyse, Zulassung für analytische Gruppentherapie, Mitglied am DPV-Institut Heidelberg-Karlsruhe, am Heidelberger Institut für Tiefenpsychologie e.V., DPV, IPV, DGPT, Dozentin und Supervisorin an den o.g. Instituten, Lehrtherapeutin am HIT und HIP

**Termin: 18./25. Juni und 02. Juli 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr.9

### Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen/ Psychoonkologie

Dr. med. Petra Wagenlechner

PD Dr. med. Imad Maatouk

#### **Seminarinhalt:**

1. Allgemeine Einführung: Im Seminar werden interaktiv, nach Möglichkeit unter Einbezug von Therapiekontakten der Teilnehmer, zunächst die Belastungsfolgen chronischer körperlicher Erkrankung (körperlich, innerpsychisch, psychische Symptome, sozial) und deren Erkennung erarbeitet. Danach wird ein biopsychosoziales Modell somato-psychischer Störungen entwickelt. Davon werden Konsequenzen für die Psychotherapie mit chronisch körperlich Kranken (Haltung, Setting und Behandlungsplanung, Inhalte) abgeleitet.

2. Psychoonkologie: Psychoonkologische Aufgabenfelder, S3 Leitlinie, Diagnostik und spezifische Interventionen, Anforderungen an die psychotherapeutische Tätigkeit in der Arbeit mit Krebspatienten / Patienten mit lebensbedrohlicher Erkrankung.

3. Klinische Praxis: Life Vorstellung einer Patientin / eines Patienten aus der Klinik: körperliche Erkrankung mit psychischer Komorbidität.

#### **Literaturempfehlung**

##### Allgemeine Einführung

Faller, H. (Hg.) (2005). Psychotherapie bei somatischen Erkrankungen. Stuttgart: Thieme.

Härter, M., Baumeister, H. & Bengel, J. (Hg.) (2007). Psychische Störungen bei körperlicher Krankheit. Heidelberg: Springer.

##### Psychoonkologie

Mehnert, A. (2011). Psychosoziale Probleme von Langzeitüberlebenden einer Krebserkrankung. *Onkologie*, 17, 1143-1148.

Schulz-Kindermann, F. (2013). Psychoonkologie: Grundlagen und psychotherapeutische Praxis. Weinheim: Beltz.

#### **Über die Dozent\*innen**

PD Dr. med. Imad Maatouk, Oberarzt, Psychoonkologische Ambulanz Universitätsklinikum Heidelberg, Konsiliar- und Liasondienst am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT)

Dr. med. Petra Wagenlechner, Internistin, Psychosomatikerin, Oberärztin der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik Heidelberg, Psychosomatische Ambulanz Neuenheim.

**Termin: 17./24. September und 01. Oktober 2020, 18.30 bis 20.00 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr.9

### Objektbeziehungstheorien

Dipl.-Psych. Matthias Richter

#### **Seminarinhalt:**

Die Objektbeziehungstheorien stellen eine theoretische Fortführung der Triebtheorie und Ich-Psychologie dar. Sie achten nicht allein auf die Tribschicksale und Abwehrmechanismen quasi „im Subjekt“, sondern verstehen diese nun konsequent im Zusammenhang zwischenmenschlicher Erfahrungen. Objektbeziehungstheorien rekonstruieren, wie subjektive Triebe unsere Wahrnehmung von Anderen bzw. das Beziehungsleben prägen und umgekehrt die Beziehungserfahrungen das Schicksal der subjektiven Triebe. „Trieb“ und „Objekt“ werden also im Leben miteinander vermittelt bzw. sind zwei Aspekte eines lebendigen Prozesses. Auch die Abwehrmechanismen dienen nun nicht mehr nur einer inneren Triebökonomie, sondern auch oder vor allem dem Erhalt zwischenmenschlicher Beziehungen. Zwischenmenschliche Beziehung ist nach den Objektbeziehungstheorien nämlich ein genuines Bedürfnis des Subjekts – eine Erkenntnis, an der insbesondere die Selbstpsychologie anknüpfen wird.

#### **Literaturempfehlung:**

Fairbairn, W. R. (2007). Das Selbst und die inneren Objektbeziehungen. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Kernberg, O. F. (1988). Objektbeziehungen und Praxis der Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta.

Loewald, H. W. (1986). Triebtheorie, Objektbeziehungen und psychische Strukturbildung. Psychoanalyse. Aufsätze aus den Jahren 1951-1979. Stuttgart: Klett-Cotta, S. 193-208.

Mertens, W. (2000). Einflüsse verschiedener Theorieansätze auf die Behandlungstechnik. Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 1. Stuttgart: Kohlhammer, S. 88-100.

Winnicott, D. W. (2006). Reifungsprozesse und fördernde Umwelt. Gießen: Psychosozial-Verlag.

#### **Über den Dozenten:**

Matthias Richter, tiefenpsychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis. Philosoph.

**Termin: 08./15. und 22. Oktober 2020, 18.30 bis 20.00 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr.9

### Zentrale psychodynamische Theorien II – Ich-Psychologie

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

#### Seminarinhalt:

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patienten und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung fortsetzend mit ich-psychologischen Ansätzen der Psychoanalyse.

#### Ich-Psychologie

Begründet in Freuds Strukturmodell handelt es sich bei der Ich-Psychologie einerseits um die erste eigenständige psychologische Theorie in Weiterentwicklung der klassischen Psychoanalyse, andererseits sind viele der ich-psychologischen Konzepte in moderne systemtheoretische Konzeptualisierungen der Psychoanalyse sowie in die Kleinkindforschung eingegangen. Die Ich-Psychologie schuf den Boden für die Überlegungen der jüngeren Objektbeziehungs- und der Selbsttheorie. Den Fokus bilden die beobachtbare und konzipierte Ich-Entwicklung, die Abwehrmechanismen und Funktionen des Ichs, insbesondere die Anpassungs- und Bewältigungsfunktionen. Über E. Erikson, R. Spitz und Blanck und Blanck finden sich aktuelle Entwicklungen z.B. in der Strukturachse der OPD (Ich-Funktionen) sowie bei G. Rudolf in der Strukturbezogenen Psychotherapie

#### Literaturempfehlung:

Blanck G. & Blanck, R. (1998). Angewandte Ich-Psychologie. Stuttgart: Klett-Cotta.

Boll-Klatt, A. & Kohrs, M. (2015). Praxis der psychodynamischen Psychotherapie: Grundlagen – Modelle – Konzepte. Stuttgart: Schattauer.

Dornes, M. (1993). Der kompetente Säugling. Die präverbale Entwicklung des Menschen. Frankfurt/Main: Fischer.

Freud, A. (1936, 1984). Das Ich und die Abwehrmechanismen. Frankfurt/Main: Fischer.

Hartmann, H. (1939, 1970). Ich-Psychologie und Anpassungsproblem. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mertens, W. (2010). Psychoanalytische Schulen im Gespräch (I). Strukturtheorie, Ichpsychologie und moderne Konflikttheorie. Bern: Huber.

Rudolf, G. (2012). Strukturbezogene Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer.

Kurzreferate der Teilnehmer sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

#### Über die Dozentin:

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010

**Termin: 09./26. November und 10. Dezember 2020, 18.30 bis 20.00 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr.9

## **Wochenendseminare für Jahrgang 2018**

---

### **Motivierend mit Abwehr und Widerstand umgehen**

**Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Katharina Parisius**

#### **Seminarinhalt:**

Widerstandsbearbeitung ist nicht primär Beseitigung von Widerständen, sondern Hilfe bei der Umgestaltung der für das Funktionieren der Persönlichkeit notwendigen Abwehr, die den Patienten auch erst einmal vor Unerträglichem schützt. Im Seminar werden Widerstandsbeispiele aus der Praxis aufgegriffen u exemplarisch mit verschiedenen Behandlungstechniken wie z.B. mit mentalisierungsfördernden Interventionen, ausgewählten Fragetechniken, Elementen aus Davanloo's psychodynamischer KZT, Arbeit mit Personenanteilen, Stuhlarbeit – teilweise in Rollenspielen – bearbeitet.

#### **Literaturempfehlung**

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

#### **Über die Dozentin**

Katharina Parisius, Psychotherapeutin/Psychoanalytikerin in eigener Praxis, zuvor Mit-Gründerin und Leiterin des Ausbildungsinstitutes APAW Göttingen; psychologische Leiterin der Studierenden Ambulanz der Univ Psychosomatik Göttingen. Arbeitsschwerpunkte: konzeptuelle Methodenintegration, Paartherapie u.a.

**Termin: 07./08. Februar 2020, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr.9

### Fokusssetzung in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Stella Torresan

Dipl.-Psych. Katja Zygann

#### Seminarinhalt:

Geplant ist neben einer Einführung in die Entwicklung der Fokaltherapie, die Vorstellung des Modells zur Fokusssetzung nach Rudolf Lachauer. Dabei soll ein Schwerpunkt auf die praktische Erprobung der Methode gelegt werden. Anhand eigener Fallbeispiele werden Fokalsätze erarbeitet, welche eine Verbindung zwischen einem aktuellen Hauptproblem (z.B. ein neurotisches Symptom, ein zentrales Beziehungsmuster, Probleme mit der Motivation, mit dem Arbeitsbündnis oder mit der therapeutischen Beziehung) und einer Hypothese über dessen zentralen unbewussten Hintergrund herstellen. Der Fokus dient als Bezugnahmen für Interventionen im therapeutischen Prozess.

#### Literaturempfehlung:

Balint, M., Ornstein, P. H. & Balint, E. (1973). Fokaltherapie. Berlin: Suhrkamp.

Lachauer, R. (2014). Der Fokus in Psychotherapie und Psychoanalyse. Web-Site-Verlag.

Küchenhoff, J. (2004). Psychodynamische Kurz- und Fokaltherapie. Theorie und Praxis. Stuttgart: Schattauer.

#### Über die Dozentinnen:

Dipl.-Psych. Stella Torresan, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungs-basierte Therapie (MBT), Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis.

Dipl.-Psych. Katja Zygann, Psychologische Psychotherapeutin, Absolventin des Heidelberger Instituts für Psychotherapie, Jahrgang 2013. Mitarbeiterin der Psychosomatischen Uniklinik seit 2014. Aktuell "Im Landhaus" Alkohol- und Medikamentenentwöhnung im PZN Wiesloch als Psychologische Psychotherapeutin tätig

**Termin: nur Samstag, 23. Mai 2020, 09.30 bis 15.30 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr.9

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 5: Übertragungsdeutung

**Modulleiter:** Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Timo Storck

**HIP-Vertreterin:** Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan

##### **Modulinhalt und Lernziel:**

Im fünften Modul wird aufbauend auf Modul 1 erarbeitet, in welcher Weise Übertragungsphänomene für Interventionen genutzt werden. Dabei geht es um das Konzept der Übertragungsneurose und dessen Transfer auf nicht-neurotische psychische Störungen und um die Frage, wie sich Symptome in der therapeutischen Beziehungen zeigen und so zum Gegenstand des Durcharbeitens werden. Besondere Beachtung erfährt die Frage danach, wann eine Deutung die Übertragung vertieft, wann eine Deutung die Übertragung adressiert und so potenziell auflöst und wann eine Deutung aus der Reflexion der Übertragung erwächst. Hier werden die Unterschiede verschiedener psychodynamischer Behandlungsverfahren wichtig. Übungen in videografierten Rollenspielen dienen der praktischen Erprobung, im Anschluss erfolgt Selbstreflexion und Feedback.

##### **Literaturempfehlungen:**

Bollas, C. (2006) Übertragungsdeutung als ein Widerstand gegen die freie Assoziation. *Psyche – Z Psychoanal*, 60, 932–947.

Greenson, R. R. (1967). *Technik und Praxis der Psychoanalyse*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mertens, W. (2004). *Einführung in die psychoanalytische Therapie*. Band 2. (3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

##### **Über die Dozent\*innen:**

Prof. Dr. Timo Storck, Dipl., Psych., psychologischer Psychotherapeut, seit 2015 Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Psychologischen Hochschule Berlin.

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan, seit 2017 Post-Doc an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. In Ausbildung zur Psychoanalytikerin.

**Termin:** 28. Mai, 20 bis 22 Uhr; 29. Mai, 18.00 bis 21.30 Uhr; 30. Mai, 9.30 bis 15.30 Uhr

##### **Veranstaltungsort:**

Räume: 118, 117, 102-104, 108,109

### **Die therapeutische Begegnung – verbale und nonverbale Aspekte im Rollenspiel**

**Dr. phil. Stefanie Wilke**

**Seminarinhalt:**

Das Seminar soll für Aspekte des Szenischen sensibilisieren, wenn sich Patient und Therapeut als zwei bewusst und unbewusst an der Beziehung beteiligten Personen begegnen. In kurzen Rollenspielen von einigen Minuten werden Anfangssequenzen von Erstgesprächen von den TN des Seminars gespielt und per Video mit dem Fokus auf ihre verbale und nonverbale Ausgestaltung und das Erleben der Beteiligten untersucht.

**Literaturempfehlung:**

keine, es handelt sich um ein praktisch orientiertes Seminar

**Über die Dozentin:**

Dr. phil, Stefanie Wilke, Psychoanalytikerin in eigener Praxis, 25 Jahre in psychosomatischen-psychotherapeutischen Universitätskliniken tätig, jetzt als Supervisorin.

**Termin:17./18. Juli, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr.9

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 6: Umgang mit Brüchen in der Psychotherapie (Rupture-repair)

**Modulleiter:** Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes Ehrental

**HIP-Vertreter:** Prof. Dr. med. Christoph Nikendei

#### **Modulinhalt und Lernziel:**

Die Gestaltung der therapeutischen Arbeitsbeziehung ist für das Gelingen einer Psychotherapie zentral. Brüche („ruptures“) dieser Beziehung können, sofern sie nicht ausreichend bearbeitet werden („repair“), zu einer Verschlechterung des Behandlungsergebnisses bis hin zum Therapieabbruch führen. Im Modul wird zunächst das Erkennen von sog. Rückzugs- und Konfrontationsbrüchen geübt, im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatienten werden Möglichkeiten des Umgangs mit diesen Brüchen ausprobiert. Diese Strategien werden insbesondere vor dem Hintergrund eines psychodynamischen Behandlungsverständnisses reflektiert und diskutiert

#### **Literaturempfehlungen:**

Eubanks-Carter, C. F., Muran, J. C. & Safran, J. D. (2015). Rupture resolution rating system (3RS): Manual. (herunterzuladen via [www.therapeutic-alliance.org](http://www.therapeutic-alliance.org))

Safran, J. D., und Muran, J. C. (2003). Negotiating the therapeutic alliance: A relational treatment guide. Guilford Press.

Safran, J. D., Muran, J. C., und Eubanks-Carter, C. (2011). Repairing alliance ruptures. *Psychotherapy*, 48(1), 80.

#### **Über die Dozenten:**

Dr. phil. Dipl.-Psych. Johannes C. Ehrental, Psychologischer Psychotherapeut, Leiter der Ambulanz des Instituts für Medizinpsychologie in Heidelberg. Langjährige Tätigkeit an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, weitere Stationen an den Universitäten Göttingen und Kassel, sowie der Penn State University (USA). 2016-2018 §99-Professur für Klinische Psychologie und Psychotherapie in Klagenfurt, im Wintersemester 2018-2019 Vertretungsprofessur für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Kassel. Mitglied des Koordinationsrates des Arbeitskreis OPD sowie des w des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (DFT).

Prof. Dr. med. Christoph Nikendei, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin. Master of Medical Education. Leitender Oberarzt an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In der Abteilung seit 2001, Leitung der Psychotraumatologischen Ambulanz.

#### **Termin:**

Noch nicht bekannt. Der Termin wird Ihnen zeitnah mitgeteilt.

#### **Veranstaltungsort:**

Räume: 117, 118, 101-105, Voßstr. 9

## Achtsamkeitsbasierte Ansätze

Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab

### Seminarinhalt:

Achtsamkeit und auch (Selbst-)Mitgefühl gewinnen in unserer Gesellschaft sowohl im präventiven als auch im therapeutischen Sinne zunehmend an Bedeutung. Diese Qualitäten sind nicht nur als Interventionen im Rahmen der therapeutischen Arbeit wirkungsvoll, sondern können auch als Maßnahmen der eigenen Psychohygiene und als Resilienzförderung des Therapeuten verstanden werden.

In diesem Seminar werden Theorie und Praxis von Achtsamkeit und Mitgefühl sowie deren Bedeutung für die Psychotherapie detailliert erörtert. Die Wirkungsbreite von Achtsamkeit und Mitgefühl – wie etwa auf neurobiologischer Ebene – aber auch die Forschung zu den Wirkfaktoren werden beleuchtet. Die Grundhaltungen, Fundierungen und Übungen achtsamkeits- und mitgefühlsbasierter therapeutischer Interventionen werden in Anlehnung an verschiedene, gängige säkulare Trainingsprogramme wie beispielsweise von MBSR (Mindfulness Based Stress Reduction) u.a. erarbeitet und geübt. Neben der theoretischen Fundierung werden Übungen und meditative Techniken angeleitet, um auf diese Weise auch eine praktische Erfahrung zu ermöglichen.

### Literaturempfehlung:

Anderssen-Reuster, U. (2013). Achtsamkeit in Psychotherapie und Psychosomatik. Stuttgart: Schattauer.

Brink, E.v.d. & Koster, F. (2013). Mitfühlend leben. München: Kösel.

Lehrhaupt, L. & Meibert, P. (2010). Stress bewältigen mit Achtsamkeit. München: Kösel.

Harrer, M. & Weiss, H. (2016). Wirkfaktoren der Achtsamkeit.

Meibert, P. (2014). Der Weg aus dem Grübelkarussell. München: Kösel.

Germer, K. C. & Siegel, R. D. (2012). Wisdom and Compassion in Psychotherapy – Deepening Mindfulness in Clinical Practice. New York: Guilford Press.

### Über die Dozenten:

Dr. Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab, Post-Doc und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medizinische Psychologie, ZPM, Universitätsklinikum Heidelberg, forscht u.a. zum Einfluss achtsamkeits- und mitgefühlsbasierter Interventionen auf soziale Interaktionen und psychische Gesundheit. Sie ist ausgebildete Paar- und Familientherapeutin und psychologische Psychotherapeutin (Absolventin des Heidelberger Institut für Psychotherapie). Sie ist Mitglied im Aufsichtsrat des Tibethaus Deutschland e.V. und gestaltet dort das Programm seit einigen Jahren aktiv mit. Sie ist zertifizierte Yogalehrerin (BDY) und hat 2015/16 an der Emory University, Atlanta, GA, USA, das Cognitively-Based Compassion Teacher Training absolviert.

**Termin: 16./17. Oktober 2020, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

### Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr.9

### Psychodynamische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe

**Seminarinhalt:**

Auch Therapeuten, die vornehmlich mit Erwachsenen arbeiten können in ihren Therapien auf Jugendliche oder junge Erwachsene treffen, die andere psychodynamische Themen vorzuweisen haben als ältere Erwachsene. Den Teilnehmern sollen praktische und theoretische Grundlagen der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermittelt werden. Hierbei soll auf die speziellen Bedürfnisse, Übertragungs- und Gegenübertragungsspielarten, die Zusammenarbeit mit Bezugspersonen und -organisationen und andere Eigenarten des therapeutischen Settings eingegangen werden. Anhand von Teilnehmerfragen und Fallbeispielen soll das Gelernte vertieft werden.

Lernziele: Einschätzung verschiedener Gegenübertragungsphänomene bei der Therapie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Etablierung einer lebendigen therapeutischen Haltung, Umgang mit Themen der Individuation und Identitätsbildung im Spannungsfeld der jugendlichen Beziehungen, Umgang mit Krisen von jungen Patienten

**Literaturangaben:**

werden in der Veranstaltung bekannt gegeben

**Über den Dozenten:**

Jan-Erik Grebe, Dipl.-Psych., psychologischer Psychotherapeut (TP), Gestalttherapeut, tätig in Jugendberatung und ambulanter Psychotherapie, selbstpsychologische Gruppe Zürich

**Termin: 13./14. November 2020, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr.9

## Wochenendseminare für Jahrgang 2018

---

### Paar- und Familientherapie in der Praxis (FT2)

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber

#### Seminarinhalt:

Therapeutisches Handwerkszeug für das Mehrpersonensetting in Familiengesprächen kennen lernen und vertiefen, insbesondere verschiedene, auch zirkuläre Fragetechniken im Rollenspiel einüben.

Exkurs bei Bedarf: Patchworkfamilien, Alleinerziehende, Pflegefamilien, Paare

Lernziele: In Anknüpfung an die eigenen Erfahrungen seit Block I die eigene Expertise im Umgang mit verschiedenen gearteten Familiengesprächen erhöhen.

#### Literaturempfehlung:

Cierpka, M. (Hrsg.) (2008). Handbuch der Familiendiagnostik. Heidelberg: Springer.

PiD (Psychotherapie im Dialog) Paartherapie (2000). 1. Jahrgang, Nr. 2, Thieme Stuttgart

PiD (Psychotherapie im Dialog) Familientherapie (2010). 11. Jahrgang, Nr. 3, Thieme Stuttgart

Reich, G., Massing, A. & Cierpka, M. (2007). Praxis der psychoanalytischen Familien- und Paartherapie. Stuttgart: Kohlhammer.

von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2012). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I und II. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

#### Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Studium der Medizin und Psychologie, psychodynamische und systemische Weiterbildung, niedergelassen in eigener Praxis

**Termin: 18./19. Dezember 2020, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Raum 118, Voßstr.9

### Verlauf und Phasen der ambulanten Psychotherapie

Dipl.-Psych. Vera Rambow-Mempel

Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin

#### Seminarinhalt:

Im Seminar werden die drei Phasen Beginn, Mittelphase und Beendigung einer ambulanten Psychotherapie besprochen. Da die meisten Teilnehmer bereits mit Behandlungen begonnen haben, wollen wir den Schwerpunkt auf die Mittelphase und das Beenden legen. In der Mittelphase konzentrieren wir uns auf die Widerstandanalyse (Kap. 20) und die Übertragung und Gegenübertragung (Kap. 21+22 aus dem Wöller und Kruse). Für die Reflektion der Endphase ziehen wir das Kap. 12 von Rieber-Hunscha über „Die letzten Stunden“ heran. Pro Sitzung wird ein kurzes Impulsreferat (20 Minuten) zu den jeweiligen Phasen vergeben und dazu eine Fallvignette aus dem Kreis der Teilnehmer besprochen. Es wird viel Raum zur Diskussion Ihrer Fallvignetten und Ihrer Erfahrungen geben.

#### Literatur:

Wöller, W. & Kruse, J. (2014). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Basisbuch und Praxisleitfaden. Stuttgart: Schattauer.

Rieber-Hunscha, I. (2005). Das Beenden der Psychotherapie: Trennung in der Abschlussphase. Stuttgart: Schattauer.

#### Über die Dozentinnen:

Dipl.-Psych. Vera Rambow-Mempel, Psychotherapeutin für Erwachsene und Kinder und Jugendliche. Tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie. Niedergelassen in eigener Praxis seit 1992 in Heidelberg.

Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Absolventin des Heidelberger Instituts für Psychotherapie), niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg. Von 2007 bis 2017 Psychologin bei der Bundesagentur für Arbeit mit Schwerpunkt in der beruflichen Rehabilitation

**Termin: 16./23. und 30. Januar 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

### **Zentrale psychodynamische Theorien IV – Selbst-Psychologie**

**Dr. med. Ulrich Deutschmann**

**Seminarinhalt:**

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patienten und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung und wird fortgesetzt mit selbstpsychologischen Konzepten.

**Literaturempfehlung:**

Wird im Vorfeld der Seminare bekannt gegeben. Kurzreferate der Teilnehmer sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

**Über den Dozenten:**

Dr. med. Ulrich Deutschmann ist Psychoanalytiker in eigener Praxis und Vorstandsmitglied des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim. Veröffentlichungen zu Musik und Psychoanalyse, zur Geschichte der Psychoanalyse und Sozialkritik, sowie zu berufspolitischen Themen.

**Termin: 06./13. und 20. Februar 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### **Zentrale psychodynamische Theorien V – Interpersonale und relationale Ansätze**

**Dr. med. Ulrich Deutschmann**

**Seminarinhalt:**

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patienten und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung wird abgeschlossen mit intersubjektiven Ansätzen psychodynamischer Theorieentwicklung.

**Literaturempfehlung:**

Wird im Vorfeld der Seminare bekannt gegeben. Kurzreferate der Teilnehmer sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

**Über den Dozenten:**

Dr. med. Ulrich Deutschmann ist Psychoanalytiker in eigener Praxis und Vorstandsmitglied des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim. Veröffentlichungen zu Musik und Psychoanalyse, zur Geschichte der Psychoanalyse und Sozialkritik, sowie zu berufspolitischen Themen.

**Termin: 05. und 12. März 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Zur Arbeit mit Träumen

Dr. med. Bernd Banholzer

#### Seminarinhalt:

in dem Seminar wird – aufbauend auf die theoretischen Grundlagen aus den Vorlesungen über das Unbewusste und über das Träumen – der praktische Umgang mit Träumen in der Therapie anhand von konkreten Träumen in Verbindung mit den entsprechenden Fallgeschichten erörtert. Zu Beginn des Seminars wird noch einmal eine kurze Auffrischung der theoretischen Grundlagen stattfinden, bevor wir uns an die Arbeit mit den konkreten Träumen und Kasuistiken machen. Es können auch Träume aus Behandlungen der Kursteilnehmer erörtert werden

#### Literaturempfehlung:

Wiegand, M., von Sprei, F. & Förstl, H. (2006). Schlaf & Traum. Neurobiologie, Psychologie, Therapie. Stuttgart: Schattauer.  
Klein, S. (2016). Träume – Eine Reise in unsere innere Wirklichkeit. Frankfurt/Main: Fischer.  
Whitmont, E. C. & Perera, S. B. (1996). Träume, eine Pforte zum Urgrund. Burgdorf.  
Jung, C. G. (1997). Traum und Traumdeutung. München: dtv.  
Jung, C. G. (2011). Symbole und Traumdeutung. Ein erster Zugang zum Unbewußten. Mannheim: Patmos Verlag.  
Freud, S. (2011). Die Traumdeutung. Hamburg: Nikol.  
Freud, S. (1994). Schriften über Träume und Traumdeutungen. Frankfurt/Main: Psychologie Fischer.  
Kast, V. (2012). Träume. Die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten. Mannheim: Patmos Verlag.  
Schredl, M. (2013). Träume. Unser nächtliches Kopfkino. Heidelberg: Springer Spektrum.  
Adam, K.-U. (2010). Therapeutisches Arbeiten mit Träumen. Theorie und Praxis der Traumarbeit. Heidelberg: Springer.  
Flöttmann, H. B. (2009). Träume zeigen neue Wege. Systematik der Traumsymbole. Norderstedt: Books on Demand.  
Biedermann, H. (2004). Knaurs Lexikon der Symbole. Eftstadt: AREA Verlag.

#### Über die Dozenten:

Dr. med. Bernd Banholzer; Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse, Verhaltenstherapie, systemische Therapie, KiP

**Termin: 19./26. März und 02. April 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

## Abendseminare für Jahrgang 2017

---

### Interkulturelle Aspekte der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Stella Torresan

Dipl.-Psych. Julia Aghotor

#### Seminarinhalt:

Kulturelle Faktoren prägen Haltungen, Überzeugungen und beeinflussen Wahrnehmungsbereitschaften und die Beziehungsdynamik zwischen Therapeuten und Patienten. Die Begegnung mit Fremden, das Erleben von Fremdheit in der Behandlungssituation ist jedoch Teil jeder therapeutischen Behandlung.

Anhand von Fallvignetten sowie Selbsterfahrungselementen werden wir uns mit der Dynamik interkultureller Therapiebeziehungen auseinandersetzen. Ziel des Seminars wird sein, eine Reflexion über kultur- und migrationsspezifischen Faktoren in interkulturellen Behandlungen anzustoßen. Dabei wird die Wahrnehmung von diesbezüglichen Gegenübertragungsprozessen eine zentrale Rolle einnehmen.

#### Literaturempfehlung:

Erim Y. (2004). Interkulturelle Aspekte der therapeutischen Beziehung. Kollektive Übertragungsbereitschaften. *Psychotherapie im Dialog*, 5, 368-374.

Kakar, S. (2012). Kap. I: Kultur und Psychoanalyse. Eine Persönliche Reise. In: *Kultur und Psyche. Psychoanalyse im Dialog mit nicht-westlichen Gesellschaften*. Gießen: Psychosozial Verlag.

Leszczynska-Koenen, A. (2013). Verstehen und Nichtverstehen – über Fremdheit in analytischen Behandlungen. *Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen*, 67, 25-33.

Özbek, T. & Wohlfart, E. (2006). Der Transkulturelle Übergangsraum – Ein Theorem und seine Funktion in der transkulturellen Psychotherapie am ZIPP. In: Wohlfart, E., Zaumseil, M., *Transkulturelle Psychiatrie – Interkulturelle Psychotherapie*. Heidelberg: Springer.

Scheifele, S. (2008). *Migration und Psyche. Aufbrüche und Erschütterungen*. Gießen: Psychosozial Verlag.

v. Lersner, U. & Kizilhan, J. I. (2017). *Kultursensitive Psychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.

#### Über die Dozentinnen:

Dipl.-Psych. Julia Aghotor, Psychologische Psychotherapeutin, Absolventin des HIP, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG), tätig in der Psychosozialen Beratungsstelle des Studierendenwerks Heidelberg, Onlineberatungstätigkeit seit 2009.

Dipl.-Psych. Stella Torresan, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungsbasierter Therapie (MBT). Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis.

**Termin: 28. Mai und 18./25. Juni 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Strukturbezogene Psychotherapie

Prof. Dr. med. Gerd Rudolf

**Seminarinhalt:**

Die Alternative zwischen konfliktbedingten Störungen (auf der Grundlage relativ stabiler Neurosenstruktur) und den Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (bei deutlich eingeschränktem Strukturniveau) erfordert unterschiedliche therapeutische Haltungen und therapeutische Vorgehensweisen. Diese wollen wir anhand von Fallbeispielen und Übungen verdeutlichen.

**Literaturempfehlung:**

Rudolf, G. (2013). Strukturbezogene Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer.

**Über den Dozenten:**

Informationen finden Sie unter [www.rudolf-psychotherapie.de](http://www.rudolf-psychotherapie.de)

**Termin: 02./09. und 16. Juli 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Psychotherapie mit älteren Menschen

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt

**Seminarinhalt:**

Das Seminar beschäftigt sich mit Epidemiologie, Diagnostik und Therapie psychischer und psychosomatischer Störungen bei Älteren. Besonderer Wert wird auf (Übertragungs- Gegenübertragungs-) Hindernisse einer solchen Behandlung gelegt. Zielsetzung ist, ein Verständnis dafür zu entwickeln, dass Psychotherapie mit Älteren nötig, möglich und lohnend sowohl für Patient/-innen wie Behandler/-innen ist.

**Literaturempfehlung:**

Ein einführender Artikel von M. Peters wird vor dem Seminar versandt:

Peters, M. (2009). Psychotherapie im Alter. In: Arolt und Kersting (2009). Psychotherapie in der Psychiatrie. Heidelberg: Springer (S. 497–518).

Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben, u.a.:

Heuft, G., Kruse, A. & Radebold, H. (2006). Lehrbuch der Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie. Basel: Reinhardt.

Kipp, J. & Jüngling, G. (2007). Einführung in die praktische Gerontopsychiatrie. Zum Verstehenden Umgang mit alten Menschen. Basel: Reinhardt.

Zank, S., Peters, M. & Wilz, G. (2010). Klinische Psychologie und Psychotherapie des Alters. Grundriss Gerontologie Band 19. Stuttgart: Kohlhammer.

**Über den Dozenten:**

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Studium der Medizin und Psychologie, psychodynamische und systemische Weiterbildung, niedergelassen in eigener Praxis.

**Termin: 17. und 24. September 2020, 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Sozialtherapie und Rehabilitation

Dr. med. Christiane Gebest

Dr. rer. medic. Anna Jelen -Mauboussin

Dipl.-Soz.-Päd. Maren Bösel

#### Seminarinhalt

1. Abend: Berufliche Rehabilitation: Psychiatrische und psychosomatische Erkrankungen erschweren oft den Einstieg ins Berufsleben. Neben Schwierigkeiten im sozialen Bereich finden sich kognitive Beeinträchtigungen, Einschränkungen von Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz, sowie lebenspraktische Schwierigkeiten. Eine über die Agentur für Arbeit bzw. das Jugendamt finanzierte Ausbildung in einem Berufsbildungswerk kann über intensive sozialpädagogische Betreuung im Wohnheim, therapeutische Unterstützung, kognitives Training und über eine Tagesstrukturierung durch Berufsschule und Ausbildung helfen, Reifungsschritte nachzuholen und Kompensationsmöglichkeiten für bestehende Schwierigkeiten zu erlernen. Es sollen im Seminar Beeinträchtigungen durch psychische Erkrankung und Möglichkeiten geschützter Berufsausbildung dargestellt werden.

2.+3. Abend: Sozialtherapie: Psychische und psychosomatische Erkrankungen sind häufig mit gravierenden sozialen Problemen verbunden. Viele der damit verbundenen Herausforderungen scheinen im Rahmen der Psychotherapie schwer lösbar. Im Seminar werden Möglichkeiten des Umgangs mit sozialen Problemen im Rahmen der ambulanten und stationären Psychotherapie aufgezeigt. Wichtige Informationen zu Schwerpunktthemen werden vermittelt (Arbeitsunfähigkeit und Krankengeld, berufliche Rehabilitationsmaßnahmen) sowie an konkreten Fallbeispielen aus der Praxis individuelle Fragen behandelt und die theoretischen Kenntnisse gefestigt.

#### Literaturempfehlung

Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (Hrsg.) (2014). Schwerpunktthema: Psychiatrie in Berufsbildungswerken. Berufliche Rehabilitation, 2/2014 (28. Jahrgang).

Bösel, M., Siegfarth, B., Schauenburg, H. Nikendei, C. & Ehrenthal, J. C. (2014). Integration sozialarbeiterischer Kompetenz in die psychotherapeutische Versorgung. Psychotherapeut, 59(6), 474-479

#### Über die Dozentinnen

Dr. med. Christiane Gebest, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, seit 2007 Abteilungsleiterin des Fachbereichs Psychologie-Psychiatrie am Berufsbildungswerk Neckargemünd

Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Absolventin des Heidelberger Institut für Psychotherapie), niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg. Von 2007 bis 2017 Psychologin bei der Bundesagentur für Arbeit mit Schwerpunkt in der beruflichen Rehabilitation

Maren Bösel, Dipl.-Soz.päd., systemische Familientherapeutin (DGSF) und klinische Fachsozialarbeiterin, seit Okt. 2019 Studiengangsleitung B.A. Soziale Arbeit an der Fakultät für Sozial- und Rechtswissenschaften der SRH Hochschule

**Termin: 08./22. (Frau Bösel) und 15. Oktober 2020 (Frau Gebest u. Frau Jelen-Mauboussin), 18.15 bis 19.45 Uhr**

**Veranstaltungsort:** Bibliothek, Thibautstr. 4

## Abendseminare für Jahrgang 2017

---

### Rechtliche Fragen in der Psychotherapie

**Dr. med. Doris Normann**  
**Dipl.-Psych. Rüdiger Weis**

#### **Seminarinhalt:**

Im Seminar werden Fragen zur Dokumentation psychotherapeutischer Tätigkeit sowie zur Aufklärungs- und Informationspflicht gegenüber dem Patienten besprochen, unter bes. Berücksichtigung der Patientenrechtegesetzes (PRG). Weiterhin werden ausführlich die Erfordernisse der berufsbezogenen Schweigepflicht erörtert und weitere ausgewählte Aspekte der Berufsordnung für Psychotherapeuten.

#### **Literaturempfehlung:**

Berufsordnung für PP (aktuelle Fassung vom 15.03.2017):  
<http://www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht>

Patientenrechtegesetz (PRG) : Original – Gesetzestext über Bundesgesetzblatt  
[www1.bgbl.de/](http://www1.bgbl.de/)

hier : Kostenloser Bürgerzugang - Bundesgesetzblatt Teil 1 – Nr. 9 vom 25.02.2013

Leitlinie zur Schweigepflicht und zum Datenschutz:  
[www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht](http://www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht)

#### **Über die Dozenten:**

Dr. med. Doris Normann, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, niedergelassen seit 1990 in Heidelberg, Schwerpunkt tiefenpsychologisch fundierte PT, Krankheitsverarbeitung bei chronischer Krankheit. Langjährige Dozenten- und Supervisorentätigkeit i.R. der Aus- und Weiterbildung für Psychotherapeuten am HIT und am HIP.

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Psychologischer Psychotherapeut, seit 1997 in eigener Praxis tätig in 76327 Pfinztal-Berghausen (Durchführung von analytischen und tiefenpsycholog. Fundierten Einzeltherapien), als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

**Termin: 19. November (Herr Weis), 26. November und 03. Dezember 2020 (Frau Norman), 18.15 bis 19.45 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Psychologische Beratung und Psychotherapie im Dialog

Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold

#### **Seminarinhalt:**

Psychologische Beratungsstellen eröffnen ein alternatives bzw. ergänzendes Tätigkeitsfeld für angehende und approbierte Psychotherapeut\*innen. Unabhängig davon, ob sie in kommunaler, kirchlicher oder freier Trägerschaft organisiert sind, ist ihr Beratungsangebot – gleich der heilkundlichen Psychotherapie – in der Sozialgesetzgebung verankert. Ihr Versorgungsspektrum reicht von Erziehungsberatung bis hin zu Lebens- und Paarberatung, kann aber auch spezifischere Angebote beinhalten.

Über die genaue Arbeitsweise Psychologischer Beratungsstellen ist jedoch erstaunlich wenig bekannt. Dabei fungieren sie aufgrund ihrer Niedrigschwelligkeit und Flexibilität gerade häufig an der Schnittstelle zwischen Menschen in psychischen Problemlagen und der psychotherapeutischen Versorgungslandschaft. Weitestgehend unbekannt ist ebenfalls, dass viele Psychologische Beratungsstellen in psychodynamischer Tradition stehen.

Ausgehend von rechtlichen Grundlagen und formalen Hintergründen werden die beiden benachbarten Arbeitsfelder erkundet und hinsichtlich ihrer jeweiligen Versorgungsaufträge, Indikationskriterien und Zielsetzungen – im Dialog – gegenübergestellt. Dabei sollen auch Besonderheiten in der Beziehungsgestaltung und Methodik in Abgrenzung voneinander herausgearbeitet werden. Anhand ergänzender Kasuistik werden Möglichkeiten und Grenzen psychodynamischer Interventionen im Beratungssetting genauer betrachtet.

**Literatur:** wird im Seminar ausgehändigt.

#### **Über die Dozentin:**

Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold, stv. Leiterin der Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen in der Ev. Landeskirche in Württemberg (Stuttgart), Fachreferentin der Psychologischen Beratungsstellen, Psychologische Psychotherapeutin (in Weiterbildung am HIP, Jg. 2011), Mediatorin, 2010-2016 Mitarbeiterin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik Heidelberg.

**Termine:** 10. und 17. Dezember 2020, 18:15 bis 19:45 Uhr

#### **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Ethische Fragen in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Angelika Gilliard  
Dr. med. Gisela Krauss

#### **Seminarinhalte:**

Das Seminar soll mit den ethischen Richtlinien des psychotherapeutischen Berufes vertraut machen, um eine verantwortungsbewusste psychotherapeutische Haltung zu entwickeln, Fehlentwicklungen zu erkennen und sensibel zu werden für Abstinenzverletzungen, Grenzüberschreitungen und missbräuchliches Verhalten in psychotherapeutischen Behandlungen und Ausbildungsprozessen. Ziel ist es, auf problematische Konstellationen und innere Positionen beim Therapeuten sowie beim Patienten aufmerksam zu machen, die in schwierige, den Patienten schädigende Entwicklungen führen könnten. Ein weiteres Ziel ist die Beschäftigung damit, wie der Schutz und die Unterstützung des geschädigten Patienten aussehen können und wie der Umgang mit beschuldigten Therapeuten konstruktiv sein kann. Wir wünschen uns von den Teilnehmern die Bereitschaft, kurze Impulsreferate zu übernehmen. Dafür werden 5 Artikel über Frau Gilliard (gilliard@web.de) zur Verfügung gestellt.

#### **Literaturempfehlung:**

Schleu, A., Schreiber-Willnow, K. & Wöller, W. (2014). Verwickeln und Entwickeln. Ethische Fragen in der Psychotherapie. Bad Homburg: VAS-Verlag.  
Becker-Fischer, M. & Fischer, G. (2008). Sexuelle Übergriffe in Psychotherapie und Psychiatrie. Kröning: Asanger.  
Rudolf, G. (2010). Psychodynamische Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer.  
Ehl, M., Helbig-Tietze, B., Lücking, I., Pollmann, I., Ruff, W., Wrage, I. & Zinke, A. (2005). Ethische Prinzipien in der Psychoanalyse. Psyche – Zeitschrift für Psychoanalyse, 59(6), 573-586.

#### **Über die Dozentinnen:**

Angelika Gilliard, Dipl.-Psych., niedergelassene Psychoanalytikerin, Lehranalytikerin (DGPT) und Lehrtherapeutin, Supervisorin, Gruppenanalytikerin

Dr. Gisela Krauss, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytikerin (DGPT), Gruppenanalytikerin, Lehrtherapeutin, von 2006 – 2012 Vertrauensanalytikerin der DGPT und am IPP, jetzt Mitglied der Schiedskommission der DGPT

**Termin: Einführungstermin: 07. Februar 2020 ab 18.00 Uhr  
14./15. Februar 2020, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 7: Dysfunktionale Beziehungsmuster

**Modulleiter: Prof. Dr. med. Henning Schauenburg  
Dr. phil. M.Sc. Psych. Julia Huber**

##### **Modulinhalt und Lernziel:**

In diesem Modul wird zunächst ein Verständnis beziehungs-dynamischer Muster in der Gestaltung sozialer Kontakte von Patienten erarbeitet. Dies erfolgt entlang der Achse 2 der OPD sowie unter Zuhilfenahme von Übertragung und Gegenübertragung. Beziehungskonflikte können Ausdruck verborgener und unbewusster Annahmen, Ängste, Kompromissbildungen sein aber auch Manifestationen struktureller Defizite. Deshalb werden, neben Interventionen, die eine Herausarbeitung von Beziehungsmustern ermöglichen, sowohl konflikt- als auch strukturbezogene Vorgehensweisen mit Schwerpunkt Beziehungsmuster vorgestellt. Diese werden in videographierten Übungen im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatienten sowie anhand von Selbstreflexion und strukturiertem Feedback erlernt.

##### **Literaturempfehlungen:**

Stasch, M., Grande, T., Janssen, P. L., Oberbracht, C., Rudolf, G. (2016). OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Göttingen: Hogrefe.

Wöller, W. & Kruse, J. (2010). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Kapitel III – IV. Stuttgart: Schattauer.

Körner, J. (2018). Dynamik von Übertragung und Gegenübertragung. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

##### **Über die Dozent\*innen:**

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt und Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin. Geschäftsführender Oberarzt an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In der Abteilung seit 2006.

Dr. phil. M.Sc. Psych. Julia Huber, Psychologische Psychotherapeutin. 2013-2019 Mitarbeiterin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. Aktuell tätig an der Psychologischen Beratungsstelle UZH & ETH Zürich.

**Termin: 20.Februar, 20.00 bis 22.00 Uhr; 21. Februar, 18.00 bis 21.30 Uhr; 22.Februar 2020, 9.30 bis 15.30 Uhr**

##### **Veranstaltungsort:**

Alte Frauenklinik, Voßstr. 9, Seminarraum 118

### Geschlechtsspezifische Aspekte in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Angelika Gilliard

Dipl.-Psych. Matthias Richter

#### Seminarinhalte:

Das Ziel des Seminars ist es, eine Sensibilität und ein tieferes Verständnis für die Bedeutung und den Einfluss des Geschlechts auf die Dynamik in der therapeutischen Beziehung zu entwickeln. Wir wollen anhand von Fallvignetten die Auswirkungen von verschiedenen Geschlechterkonstellationen zwischen Therapeut/in und Patient/in in ihrer bewussten und oft unbewussten Dynamik in der Realbeziehung und in der Übertragungs- und Gegenübertragungsbeziehung in der Psychotherapie reflektieren. Wir würden uns freuen, wenn von Seiten der Kolleg/innen in Ausbildung eigene Fallbeispiele aus ihrer therapeutischen Erfahrung mit eingebracht werden. Ebenso kurze Impulsreferate über Artikel, die wir den Interessierten Teilnehmern zur Verfügung stellen. ([gilliard@web.de](mailto:gilliard@web.de))

#### Literaturempfehlung:

Schigl, B. (2012). Psychotherapie und Gender. Konzepte, Forschung, Praxis. Welche Rolle spielt die Geschlechtszugehörigkeit im therapeutischen Prozess? Heidelberg: Springer.

Rudolf, G. (2002). Gibt es nachweisbare Einflüsse der Geschlechtszugehörigkeit auf die Psychotherapie. Mann oder Frau? Wie bestimmend ist das Geschlecht in der Psychotherapie. Tübingen: Edition Diskord.

Lang, P., Pokorny, D. & Kächele, H. (2009). Psychoanalytische Fallberichte: Geschlechtskonstellation und sich daraus ergebende Wechselwirkungen auf Diagnosen im Zeitverlauf von 1969 bis 2006. Psyche, 63(4), 384-398.

#### Über die Dozent\*innen:

Dipl.-Psych. Angelika Gilliard, Psychoanalytikerin und Gruppenanalytikerin, Lehranalytikerin und Supervisorin.

Dipl.-Psych. Matthias Richter, Psychologischer Psychotherapeut, TPT.

#### Termin:

**Einführungstermin: 28. Februar 2020, 18.00 bis 19.30 Uhr;**

**06./07. März 2020, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 12:45 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Psychodynamik und Psychotherapie der Sucht

**Dr. med. Regina Liebethal**  
**Dipl.-Psych. Martin Mayer**  
**Dipl.-Psych. Rüdiger Weis**

#### **Seminarinhalt:**

Kenntnisse in Diagnose, Differentialdiagnose und Behandlung von suchtkranken Patienten. Die TN werden mit Verlauf und Prognose, Komorbidität vertraut gemacht. Tiefenpsychologische Konzepte zum Verständnis von Suchterkrankungen und spezielle Aspekte in der ambulanten Psychotherapie werden behandelt.

#### **Literaturempfehlung:**

Bilitza, K. W. (Hrsg.) (2009). Psychodynamik der Sucht. Psychoanalytische Beiträge zur Theorie. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.  
Bilitza, K. W. (Hrsg.) (2009). Psychotherapie der Sucht: Psychoanalytische Beiträge zur Praxis. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.  
Lüdecke, C., Sachsse, U. & Faure, H. (2010). Sucht – Bindung – Trauma. Psychotherapie von Sucht und Traumafolgen im neurobiologischen Kontext. Stuttgart: Schattauer.  
Rost, W.-D. (2001). Psychoanalyse des Alkoholismus: Theorie, Diagnostik, Behandlung. Stuttgart: Klett-Cotta.  
Tretter, F. (2008). Suchtmedizin kompakt. Suchtkrankheiten in Klinik und Praxis. Stuttgart: Schattauer.  
Vogelgesang, M. & Schuhler, P. (Hrsg.) (2010). Psychotherapie der Sucht. Methoden, Komorbidität und klinische Praxis. Lengerich: Pabst.

#### **Über die Dozenten:**

Dr. med. Regina Liebethal, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Suchtmedizin am AMEOS-Klinikum Hildesheim, Bereichsleitende Oberärztin mit Schwerpunkt Akutbehandlung, Qualitäts- und Risikomanagement. Bis 2014 Oberärztin im Psychiatrischen Zentrum Nordbaden, Wiesloch, Schwerpunkte: Niederschwelliger Drogenentzug, psychotherapeutische Behandlung von Pat. mit Doppeldiagnosen, Alkoholrehabilitation und ärztliches Qualitätsmanagement.

Dipl.-Psych. Martin Mayer, Psychologischer Psychotherapeut, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/ Psychoanalyse, Psychoanalytiker (DGPT), Spezielle Psychotraumatologie (DeGPT), EMDR Therapeut (EMDRIA), Seit 1991 niedergelassen in eigener Praxis in Karlsruhe, als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Psychologischer Psychotherapeut, seit 1997 in eigener Praxis tätig in 76327 Pfinztal- Berghausen (Durchführung von analytischen und tiefenpsycholog. Fundierten Einzeltherapien), als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

**Termin: 22. Mai 2020 (Herr Weis und Herr Mayer) und 23. Mai 2020 (Frau Liebethal), freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

#### **Veranstaltungsort:**

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Körperpsychotherapeutische Ansätze

Elvira Braun, KBT-Therapeutin

**Seminarinhalt:**

Es handelt sich um ein Methodik-Praxis Seminar auf Grundlage der Konzentrativen Bewegungstherapie (KBT). Der Schwerpunkt liegt in der Anleitung zur differenzierten Wahrnehmung und Sensibilisierung des Körpererlebens. Zur Annäherung an das Thema werden die Inhalte über praktische Angebote erfahrbar gemacht, um später mit theoretischen Ansätzen verbunden zu werden. Die Bausteine der Körperpsychotherapie werden im Kurs benannt und deren Zusammensetzung soll sich im Kurs erschließen. Anhand von Beispielen sollen Möglichkeiten und Grenzen erörtert werden und ein Einblick in angrenzende Methoden erfolgen. Lernziele: Durch eigene Erfahrungen soll ein Eindruck von unterschiedlichen körperorientierten Methoden gewonnen werden. Körperpsychotherapeutische Ansätze sollen als therapeutische Möglichkeit erkannt werden.

**Literaturempfehlung:**

Röhrich, F. (2000). Körperorientierte Psychotherapie psychischer Störungen. Göttingen: Hogrefe.

**Über die Dozentin:**

Physiotherapeutin seit 1971; Lehrerin der Physiotherapie, Lehrtherapeutin im DAKBT; von 1992 bis 2012 als Therapeutin für Konzentrative Bewegungstherapie (KBT) im Rahmen der stationären Psychotherapie in Psychosomatischen Kliniken tätig; z.Zt. tätig in eigener Praxis und in der Weiterbildung.

**Termin: 26./27. Juni 2020, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

KBT Raum in der Voßstr. 9/2 EG

### Vom Verschwinden des Objekts - Trauer in psychotherapeutischen Behandlungen

Dr. med. Christina Ziegler

#### Seminarinhalt:

Trauerprozesse tauchen in psychotherapeutischen Behandlungen in vielfältiger Gestalt auf, begleiten den Abschied/Verlust von nahestehenden Menschen, von Heimat, aber auch von Ideen und Idealen.

Allen gemeinsam ist die Erfahrung des Objektverlustes. Dies kann mit Affekten der Aggressivität einhergehen, die nur auf den ersten Blick widersprüchlich zum Affekt der Trauer scheinen. Manchmal gilt es auch, dort Trauerprozesse in Gang zu setzen, wo sie gar nicht augenscheinlich sind, die Fähigkeit zur Trauer erst zu entwickeln. Schließlich erweist sich in der psychischen Strukturbildung selbst das Prozessgeschehen der Trauer als ein wesentlicher Anpassungs- und Transformationsmechanismus (u.a. z.B. konzeptualisiert in der Analogie von Übergangsobjekt (Winnicott) und Brückenobjekt (Volkan)).

In diesem Seminar widmen wir uns den verschiedenen Erscheinungsformen von Trauerarbeit in psychotherapeutischen Behandlungen anhand klinischer Beispiele und theoretischer Konzepte.

#### Literaturempfehlung:

Bowlby, J. (2011). Das Glück und die Trauer – Herstellung und Lösung affektiver Bindung. Stuttgart: Klett Cotta.

Haas, E. T. (2006). Good bye, Lenin! Das Orpheusmotiv und das Ende der DDR. In: E. T. Haas, Transzendenzverlust und Melancholie. Gießen: Psychosozialverlag.

Winnicott, D. W. (1973). Objektverwendung und Identifizierung. In: D. W. Winnicott, Vom Spiel zur Kreativität. Stuttgart: Klett-Cotta.

Volkan, V. D. (1981). Linking Objects and Linking Phenomena. A study of the Forms, Symptoms, Metapsychology, and Therapy of Complicated Mourning. New York: International Universities Press.

Freud, S. (1917). Trauer und Melancholie. In: S. Freud, Gesammelte Werke, Band X, 428-446.

Bollas, C. (2014). Der Schatten des Objekts. Das ungedachte Bekannte. Zur Psychoanalyse der frühen Entwicklung. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mitscherlich, A. & Mitscherlich, M. (2007). Die Unfähigkeit zu trauern. München: Piper.

Belting, H. (2000). Aus dem Schatten des Todes. Bild und Körper in den Anfängen. In: C. von Barloewen (Hrsg.), Der Tod in den Weltkulturen und Weltreligionen. Berlin: Insel.

Assmann, J. (2000). Erlösung durch Rechtfertigung. Altägyptische Todesvorstellungen. In: C. von Barloewen (Hrsg.), Der Tod in den Weltkulturen und Weltreligionen. Berlin: Insel.

Fuchs, T. (2017). Presence in absence. The ambiguous phenomenology of grief. Heidelberg: Springer.

#### Über die Dozentin:

Dr. med. Christina Ziegler, niedergelassen in eigener Praxis, Fachärztin für Psychiatrie, tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, Lehrtherapeutin und Supervisorin

**Termine: Samstag, 28. November 2020, 09.30 bis 15.30 Uhr**

#### Veranstaltungsort:

Bibliothek, Thibautstr. 4

### Zur Psychotherapie bei Psychosen

Dr.med. Hanno Heymanns

**Seminarinhalt:**

Das sehr heterogene Bündel an psychodynamischen Konzepten und Therapieansätzen bei Menschen mit psychotischen/schizophrenen Störungen wird übersichtsartig aufgefächert. Dabei wird weiter aufgeschlüsselt, welche Elemente und Behandlungsoptionen sich bis heute als fruchtbar und hilfreich erwiesen haben. Illustriert wird dies anhand von Vignetten, sowie möglichen Fallbeispiele der Teilnehmer

**Literaturempfehlung:**

Lempa, G., Maier, C. & Schwarz, F. (2001). Einzeltherapie. In: F. Schwarz & C. Maier (Hrsg), Psychotherapie der Psychosen (S.110-135). Stuttgart: Thieme.

Lempa, G., von Haebler, D. & Montag, C. (2016). Psychodynamische Psychotherapie der Schizophrenien. Gießen: Psychosozial-Verlag.

**Über den Dozenten:**

Dr. med. Hanno Heymanns, Facharzt für psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie, Psychoanalytiker (DPV/IPA, DGPT). Seit 1991 in eigener Praxis in Karlsruhe. Supervisor, Dozent und Lehrtherapeut an verschiedenen Kliniken und Instituten. Publikationen zur analytischen Psychosen-Psychotherapie, zur Neuro-Psychoanalyse und zu den Konzeptualisierungen von W.R. Bion.

**Termin: Freitag, 23. Oktober 2020, 18.00 bis 21.15 Uhr**

**Veranstaltungsort:**

Raum 118, Voßstr. 9

### Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

#### Modul 8: Arbeit am therapeutischen Fokus

Modulleiterinnen: Dr. Ulrike Dinger-Ehrenthal & Stella Torresan

##### Modulinhalt und Lernziel:

Im achten Modul wird das fokuserorientierte Arbeiten in psychodynamischen Therapien vermittelt. Dazu wird zunächst ein Einblick in verschiedene Varianten der Fokusformulierung gegeben. Im praktischen Teil werden das Formulieren eines Therapiefokus, das Halten des Fokus im Therapieverlauf sowie Herausforderungen bei der fokuserorientierten Arbeit ausprobiert und geübt. Dazu kommen Rollenspiele untereinander (Peers) und mit Schauspielpatienten sowie strukturierte Rückmeldungen zum Einsatz. Das Modul wird eingerahmt von Selbstreflektion und einer Überprüfung des eigenen Lern- und Entwicklungsbedarfs anhand von Rollenspielen.

##### Literaturempfehlungen:

###### Allgemein:

Klüwer, R. (2002). Das Konzept „Fokus“ im psychoanalytischen Arbeiten. In: R. Klüwer & R. Lachauer (Hrsg.). Der Fokus. Perspektiven für die Zukunft. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Küchenhoff, J. (2005). Psychodynamische Kurz- und Fokaltherapie. Stuttgart: Schattauer.

###### Beispiel für manualisiertes, fokuserorientiertes Arbeiten in deutscher Sprache:

Friederich, H. C., Herzog, W., Wild, B., Zipfel, S. & Schauenburg, H. (2014). Anorexia nervosa: Fokale psychodynamische Therapie. Göttingen: Hogrefe.

###### Beispiel für manualisiertes, fokuserorientiertes Arbeiten in englischer Sprache:

Lemma, A., Target, M. & Fonagy, P. (2004). Brief Dynamic Interpersonal Therapy: A Clinician's Guide. Oxford: Oxford University Press.

##### Über die Dozentinnen:

Dr. rer. nat. Ulrike Dinger-Ehrenthal, Diplompsychologin und Fachärztin für Psychosomatische Medizin. Oberärztin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik: In der Abteilung seit 2006, aktuell Leitung der Abendklinik und der Psychoonkologie (NCT). Forschungsschwerpunkt Psychotherapieforschung.

Stella Torresan, Diplompsychologin, Psychologische Psychotherapeutin (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie), Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungsbasierter Therapie (MBT). Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis, Supervisorin und Lehrtherapeutin; Instituts- und Ausbildungsleitung am HIP.

**Termin: 12. November, 20.00 bis 22.00 Uhr; 13. November, 18.00 bis 21.30 Uhr; 14. November 2020, 9.30 bis 15.30 Uhr**

##### Veranstaltungsorte:

Räume: 118, 117, 102-104, 108,109, Voßstr. 9

### **Achtsamkeit für psychotherapeutisch Tätige Offene Arbeitsgruppe**

**Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab  
Dipl.-Psych. Dominik Ohlmeier**

#### **Seminarinhalt:**

Inhalt der Abende sind 3 Einheiten: Theorie - Praktische Übung - Intervision

Procedere ist, dass die Gruppe selbst Themen sucht und gestaltet (z.B.: Berichte von Tagungen/Fortbildungen als Theorie; Achtsamkeitsübungen, die man unter freundlichem Feedback erst mal probieren möchte; Intervision zur Anwendung von achtsamkeitsbasierten Techniken/Haltungen in unorthodoxer Atmosphäre...)

Das Angebot ist offen, das heißt, dass sich niemand an- oder abmelden muss, man einfach mal schnuppern kann, nicht regelmäßig sich festlegen muss. Offen heißt auch, dass KollegInnen aller Schulen und Institute willkommen sind und es so ein interdisziplinäres Forum gibt.

(Anrechenbar für die „Freie Spitze“)

#### **Über die Arbeitsgruppe:**

WIR sind eine seit mehreren Jahren 1x/Quartal tagende offene Gruppe achtsamkeitsinteressierter psychotherapeutisch tätiger Menschen (auch Ausbildungskandidat\*innen). Nach mehreren Jahren mit Kolleg\*innen verschiedenster therapeutischer Richtungen soll die Vernetzung auch auf Ausbildungskandidat\*innen der Heidelberger Institute ausgeweitet werden. Neu ist auch die „grundständige“ Ausbildung zum MBCT-Lehrer für Psychologen (ohne MBSR als Voraussetzung, wie bisher) in der Wieslocher Akademie im Park.

#### **Ansprechpersonen:**

Dr. sc. hum. Corina Aguilar-Raab, Dipl.-Psych. Dominik Ohlmeier

#### **Über die Dozent\*innen:**

Dr. Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab, Post-Doc und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medizinische Psychologie, ZPM, Universitätsklinikum Heidelberg, forscht u.a. zum Einfluss achtsamkeits- und mitgeföhlsbasierter Interventionen auf soziale Interaktionen und psychische Gesundheit. Sie ist ausgebildete Paar- und Familientherapeutin und psychologische Psychotherapeutin (Absolventin des Heidelberger Institut für Psychotherapie). Sie ist Mitglied im Aufsichtsrat des Tibethaus Deutschland e.V. und gestaltet dort das Programm seit einigen Jahren aktiv mit. Sie ist zertifizierte Yogalehrerin (BDY) und hat 2015/16 an der Emory University, Atlanta, GA, USA, das Cognitively-Based Compassion Teacher Training absolviert.

Dipl.-Psych. Dominik Ohlmeier, HIP-Absolvent 2015, arbeitet in eigener Praxis in Heidelberg. Kam im Rahmen des Studiums mit MBSR und dem Thema Achtsamkeit in Berührung, seit dem Integration in die verschiedenen Arbeitsfelder, unter anderem durch Ausbildungen in „Mindful Parenting“ und „mymind“ (Achtsamkeitskurse für Kinder mit ADHS-Diagnose und deren Eltern).

**Termine: Freitags, 06.03.2020 (Raum 102); 08.05.2020 (Raum 102); 25.09.2020 (Raum 118, Voßstr. 9, EG); 06.11.2020 (Raum 118, Voßstr. 9, EG)**

### Schwierige Therapiesituationen

**Prof. Dr. med. Henning Schauenburg**  
**Dipl.-Psych. Stella Torresan**  
**Dipl.-Psych. Achim Kriebel**

#### **Seminarinhalt:**

In Psychotherapien kann es zuweilen zu schwierigen und für beide Seiten belastenden Konstellationen kommen. Typische Herausforderungen sind etwa ausgeprägte Depressivität/Suizidalität, Abgrenzungen bei „intrusiven“ Patientenwünschen (private Informationen, Liebesübertragungen, ständige Erreichbarkeit, Wunsch nach „Dosissteigerungen“), Entwertung und Kritik, Aggressivität und Einschüchterung, scheinbare Nichtbeendbarkeit von Therapien... Nicht immer gelingt es dann, zügig eine angemessene therapeutische Haltung zu finden und zu halten.

Das Wochenendseminar möchte die ersten ambulanten Therapieerfahrungen der Aus- und Weiterbildungsteilnehmer\*innen nutzen, ein Bewusstsein für solche Problemsituationen zu wecken und günstige und weniger günstige Vorgehensweisen herauszuarbeiten. Anhand von eigenen Fällen der Teilnehmer und Videosequenzen werden Haltungen und Standards zur Bewältigung solcher Konstellationen erarbeitet.

**Teilnahme empfohlen für alle Teilnehmer\*innen mit etwa einem Jahr ambulanter Therapieerfahrung!**

#### **Literaturempfehlungen:**

Schwartz, B. & Flowers, J. V. (2015). Was Therapeuten falsch machen können. Stuttgart: Klett-Cotta.

#### **Über die Dozent\*innen:**

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Geschäftsführender Oberarzt, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg; Instituts- und Ambulanzleitung am HIP, Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog“.

Dipl.-Psych. Stella Torresan, Psychologische Psychotherapeutin (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie), Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungsbasierter Therapie (MBT). Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis, Supervisorin und Lehrtherapeutin; Instituts- und Ausbildungsleitung am HIP.

Dipl.-Psych. Achim Kriebel, Psychologischer Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, niedergelassen in Karlsruhe (tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, spezielle Psychotraumatherapie); Lehranalytiker/Supervisor DGPT.

**Termine: 04./05. Dezember 2020, Raum 118, Voßstr. 9**

### Von Laienhelfer\*innen zu professionellen Psychotherapeut\*innen – Identitätsentwicklung von Psychotherapeut\*innen

Dipl.-Psych. Carolin Gerlach  
Dipl.-Psych. Ulrike Stalitz

**Seminarinhalt:**

Vom Anfänger bis hin zum erfahrenen Psychotherapeuten ist es ein langer Weg. In dem Seminar widmet sich dem Prozess der Identitätsentwicklung während der Psychotherapie-Ausbildung. Dieser ist geprägt von Entwicklungsschritten, aber auch von Stagnationen und Unsicherheiten. Unter Einbezug von theoretischen Modellen, Studien sowie der eigenen Erfahrungen der Seminarteilnehmer soll dieser Entwicklungsprozess diskutiert und analysiert werden. Dies soll helfen, den Umgang mit Belastungen und Krisen in der eigenen Identitätsentwicklung zu erleichtern. Dazu werden Formen von Selbstfürsorge und einer förderlichen Arbeitshaltung erarbeitet.

**Literaturempfehlung:**

Wird noch bekannt gegeben

**Über die Dozentinnen:**

Dipl.-Psych. Ulrike Stalitz, Ausbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie an der Süddeutschen Akademie für Psychotherapie (SAP) in Bad Grönenbach.

Dipl.-Psych. Carolin Gerlach, Approbation am HIP im Oktober 2018. Seit Januar 2019 als Psychologische Psychotherapeutin in einer Praxisgemeinschaft in Potsdam angestellt. Seit April 2019 in Weiterbildung für die Zusatzqualifikation Gruppentherapie

**Termin: 25. Juli 2020**

**Veranstaltungsort:** Raum 118, Voßstr. 9

**Anmeldung:** bitte bis spätestens 3 Wochen vorher

**Bitte per E-Mail an [Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de](mailto:Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de)**

**Teilnehmerzahl:** max. 20

### Gruppenselbsterfahrung 2020 im Rahmen der Ausbildung

Dipl.-Psych. Adelheid Müller-Knauß

Psycholog. Psychotherapeutin und  
Kinder- und Jugendlichentherapeutin  
Lehranalytikerin (DGPT) und  
Gruppenlehranalytikerin (D3G), (GAS)  
Beethovenstr. 46  
69168 Wiesloch,  
Tel: 0172-7423186

#### **Seminarinhalt:**

Fraktionierte Selbsterfahrungsgruppe für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer des HIP, HIT, IPP und PZN Wiesloch.

Im Jahr 2020 biete ich eine fraktionierte Selbsterfahrungsgruppe für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer des HIP, HIT, IP und PZN Wiesloch an.

Die Gruppe soll an 5 Wochenenden im Jahr 2020 mit jeweils 10 Sitzungen à 90 min von Freitagabend 18:30 Uhr, in der Regel bis Sonntagnachmittag 14:30 Uhr, stattfinden.

Einzige Ausnahme: das Septemberwochenende endet bereits am Sonntag um 12:15 Uhr, dafür verlängert sich das Novemberwochenende bis Sonntag 16:30 Uhr.

Ort: Praxis Dr. Sebastian Köhler, Friedrich-Ebert-Anlage 30 in Heidelberg.

Termine:

07.-09. Februar 2020

24.-26. April 2020

03.-05. Juli 2020

25.-27. September 2020

20.-22. November 2020

Die Gruppe soll in den hier geplanten 50 Sitzungen als geschlossene Gruppe geführt werden. Deshalb ist es wichtig, dass Sie, falls Sie Interesse an der Gruppe haben, überprüfen, ob Sie an allen Sitzungen teilnehmen können.

Ich werde die Gruppe nach gruppenanalytischen Gesichtspunkten (nach S.H. Foulkes) leiten. Das bedeutet, dass als therapeutisches Agens die Gruppe selbst im Vordergrund steht. Die Funktion der Gruppenleiterin ist mit der Funktion eines Dirigenten zu vergleichen, welcher zwar die Gesamtverantwortung für den gemeinsam zu erzeugenden Klang trägt, aber bei fehlenden Musikern nichts ausrichten kann. In einem Orchester können punktuell fehlende Musiker ersetzt werden, in einer gruppenanalytischen Selbsterfahrungsgruppe/ Therapiegruppe ist dies nicht möglich. Es ist deshalb sehr wichtig, dass Sie überprüfen, ob Sie an allen o.g. Terminen da sein können.

Natürlich gibt es Fährnisse des Lebens (Krankheit z.B.), die jetzt nicht absehbar sind. Deshalb wird, bei nur einmaligem Auslassen eines Blocks, kein Ausfallshonorar berechnet. Danach jedoch fällt das Honorar in voller Höhe an, auch für HIP-Teilnehmer. Das Honorar beträgt 45 € pro Sitzung.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung! Wenn Sie noch Fragen oder Einwände haben, zögern Sie nicht, mir eine mail zu schreiben oder mich anzurufen.

## HIP Dozenten im Jahr 2020

---

<b>Aghotor</b>	Julia	Dipl.-Psych.	Seite 22, 90
<b>Aguilar-Raab</b>	Corina	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych	Seite 17, 22, 28, 83, 104
<b>Banholzer</b>	Bernd	Dr. med.	Seite 22, 89
<b>Böhlen</b>	Friederike	Dr.med.	Seite 19, 37
<b>Bösel</b>	Maren	Dipl.-Soz.Päd.	Seite 22, 93
<b>Braun</b>	Elvira	KBT-Therapeutin	Seit 23, 100
<b>Breitmaier</b>	Jörg	Dr.med.	Seite 18, 41
<b>Deutschmann</b>	Ulrich	Dr. med.	Seite 13, 22, 87, 88
<b>Dinger-Ehrenthal</b>	Ulrike	Dr. rer. nat. Dipl.-Psych.	Seite 13, 19, 23, 33, 56, 103
<b>Ditzen</b>	Beate	Prof. Dr. phil., Dipl.-Psych.	Seite 13
<b>Ehrenthal</b>	Johannes C.	Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 12, 13, 19, 22, 33, 36, 47, 49, 71, 82
<b>Friederich</b>	Hans-Christoph	Prof. Dr. med.	Seite 5, 14
<b>Gebest</b>	Christiane	Dr. med.	Seite 22, 93
<b>Gerlach</b>	Carolin	Dipl.-Psych.	Seite 28, 106
<b>Gilliard</b>	Angelika	Dipl.-Psych.	Seite 23, 96, 98
<b>Gramatikov</b>	Lily	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych.	Seite 13
<b>Grebe</b>	Jan-Erik	Dipl.-Psych.	Seite 13, 22, 84
<b>Hain</b>	Bernhard	Dr. med.	Seite 12, 19, 50
<b>Heymanns</b>	Hanno	Dr.med.	Seite 23, 102
<b>Honold</b>	Cornelius	Dr. med.	Seite 12
<b>Huhn</b>	Daniel	Dipl.-Psych.	Seite 5, 10
<b>Jelen-Mauboussin</b>	Anna	Dr. rer. medic.	Seite 22, 86, 93
<b>Kahl-Popp</b>	Jutta	Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 30

<b>Kaufmann</b>	Claudia	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych.	Seite 12, 18, 19,20, 21, 26, 39, 43, 57, 61, 77
<b>Krauss</b>	Gisela	Dr. med.	Seite 23, 96
<b>Kriebel</b>	Achim	Dipl.-Psych.	Seite 14, 26, 28, 105
<b>Kröger</b>	Friedebert	Prof. Dr. med.	Seite 20, 59
<b>Laszig</b>	Parfen	Dr. Dipl.-Psych.	Seite 26
<b>Liebenthal</b>	Regina	Dr. med.	Seite 23, 99
<b>Linn</b>	Caroline	Arzt	Seite 21, 69
<b>Mander</b>	Johannes	Dr. Dipl.-Psych.	Seite 20, 67
<b>Manok</b>	Natalie	Dipl.-Psych.	Seite 26
<b>Martius</b>	Philipp	Prof. Dr. med.	Seite 20, 65
<b>Mayer</b>	Martin	Dipl.-Psych.	Seite 13, 21, 23, 70, 99
<b>Mayerle</b>	Robert	Dipl.-Musikthp.	Seite 20, 66
<b>Maatouk</b>	Imad	Dr. med.	Seite 14, 21, 75
<b>Michel-Keller</b>	Ute	Dipl.-Psych.	Seite 13
<b>Montan</b>	Inka	Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 19, 21, 33, 35, 36, 44, 47, 80
<b>Müller-Knauß</b>	Adelheid	Dipl.-Psych.	Seite 29, 107
<b>Murken</b>	Sebastian	Prof. Dr.	Seite 18, 38
<b>Nikendei</b>	Christoph	Prof. Dr. med.	Seite 5, 9, 13, 14, 18, 19, 27, 33, 35, 44, 82
<b>Normann</b>	Doris	Dr. med.	Seite 19, 22, 52, 54, 94
<b>Ohlmeier</b>	Dominik	Dipl.-Psych.	Seite 17, 26, 28, 104
<b>Parisius</b>	Katharina	Dipl.-Psych. Dipl.-Theol.	Seite 21, 78
<b>Polisotou-Heck</b>	Anastasia	Dipl.-Psych.	Seite 13
<b>Rambow-Mempel</b>	Vera	Dipl.-Psych.	Seite 22, 86
<b>Rath</b>	Stefanie	Dipl.-Psych.	Seite 14, 21, 72

<b>Rechlin</b>	Thomas	Prof. Dr. med.	Seite 20, 58
<b>Reich</b>	Paul	M.Sc. Psych.	Seite 18, 40
<b>Resch</b>	Franz	Prof. Dr. med.	Seite 12
<b>Richter</b>	Matthias	Dipl.-Psych.	Seite 21, 23, 26, 68, 76, 98
<b>Rudolf</b>	Gerd	Prof. Dr. med.	Seite 12, 19, 21, 22, 48, 91
<b>Schauenburg</b>	Henning	Prof. Dr. med.	Seite 5, 12, 13, 19, 20, 23, 28, 42, 55, 97, 105
<b>Schieber</b>	Charlotte	M.Sc. Psych.	Seite 18, 40
<b>Stabenow</b>	Ursula	FÄ	Seite 19, 51
<b>Stalitz</b>	Ulrike	Dipl.-Psych.	Seite 28, 106
<b>Stasch</b>	Michael	Dipl.-Psych.	Seite 19, 29, 45
<b>Storck</b>	Timo	Prof. Dr. Dipl.-Psych.	Seite 12, 15, 16, 20, 21, 33, 56, 64, 80
<b>Stroe-Kunold</b>	Esther	Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 22, 95
<b>Taubner</b>	Svenja	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 13, 19, 20, 33, 53, 63
<b>Torresan</b>	Stella	Dipl.-Psych.	Seite 5, 21, 22, 28, 79, 90, 103, 105
<b>Treiber</b>	Ulrich	FA, Dipl.-Psych.	Seite 22, 85, 92
<b>Vandewall</b>	Manfred	Dr.med.	Seite 20, 62
<b>Wagenlechner</b>	Petra	Dr. med.	Seite 21, 75
<b>Weis</b>	Rüdiger	Dipl.-Psych.	Seite 20, 22, 23, 26, 57, 94, 99
<b>Wilke</b>	Stefanie	Dr. phil. Dipl. Psych.	Seite 21, 81
<b>Witassek</b>	Ute	Dr. med.	Seite 13, 21, 74
<b>Wöllner</b>	Martin	Dr.med.	Seite 20, 60
<b>Zettl</b>	Stefan	Dipl.-Psych. Dipl.-Biol.	Seite 13, 21, 73
<b>Ziegler</b>	Christina	Dr. med.	Seite 19, 23, 46, 101
<b>Zygan</b>	Katja	Dipl.-Psych.	Seite 21, 26, 79

## Notizen

---

